Österreichische Post AG/Sponsoring Post,
SP 02Z031283 Verlagspostamt: 1100 Wien
Aufgabepostamt: 1100 Wien
Bei Unzustellbarkeit bitte mit neuer Adresse
zurück an: Rollstuhl aktiv – Verband der
Rollstuhlfahrenden Österreichs Servicestelle,
Kumpfgasse 23-25, 9020 Klagenfurt

rollstuhl aktiv

Winter 2023/Nr. 239/65. Jg.

Zeitschrift des Verbandes der Rollstuhlfahrenden Österreichs



Foto (c) Radka Schöne, pixelio.de

ALOIS PRASCHBERGER
Rolltechnik & Sport GmbH
no limits

VARIO









Das Handbike Vario, der variable Alleskönner.
Ob mit fixem Adapter oder Anklemm-Anbindung, kann unser Handbike Vario mit nahezu jedem Rollstuhl genutzt werden.
Mit Ketten- oder Nabenschaltung, manuell oder mit Elektro-Unterstützungsmotor, garantiert es Freude, Flow und mächtig Fahrtwind.

Alois Praschberger
Rolltechnik & Sport GmbH
Sebi 9
A-6342 Niederndorf

Tel. +43 5373 / 425 70
Fax +43 5373 / 425 70 10
rolltechnik@praschberger.om
www.praschberger.com



Liebe Mitglieder,
bei der letzten Generalversammlung im Oktober bin ich als Obmann zurückgetreten und Ing. Josef Sutter wurde als neuer Obmann gewählt. Er stellt sich in dieser Ausgabe von Rollstuhl aktiv vor. Weiters finden Sie das gesamte Protokoll der Generalversammlung in dieser Ausgabe.

Ich möchte mich bei allen Mitgliedern des Verbandes bedanken. Wir brauchen Menschen, die bei uns mitarbeiten und das Vereinsleben aktiv mitgestalten, bitte meldet euch. Auch neue Mitglieder sind wichtig für die Zukunft des Verbandes. Daher macht bitte Werbung für uns.

Wir haben bei der Generalversammlung auch beschlossen, dass wir die Mitgliedsbeiträge nicht ändern. Da ich in Zukunft für die Finanzen als Kassier weiterhin beim Verband tätig sein werde, freue ich mich natürlich über jede Spende. Kennt Ihr Unternehmen oder Personen, die den Verband unterstützen können, dann lasst uns bitte den Kontakt zukommen.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Adventzeit,

Ihr Rudolf Kravanja
(Kassier und früherer Obmann)

INHALT

Aus dem Verbandsgeschehen 4
Interview 13
Richards Kolumne 18
Medizin 20
Reisen & Freizeit 36
Hilfsmittel 48
Sport 50
Termine des Verbandes 56
Beitrittsformular 57
Impressum 58

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 04. Februar 2024

Besuchen Sie unsere Homepage: **www.rollstuhl-aktiv.at**

Protokoll der Generalversammlung des Verbandes der Rollstuhlfahrenden Österreichs

(von Heinz Gardavsky, Schriftführer)

Termin: 21. Oktober 2023
Ort: Gasthof Stockinger
Ritzlhofstraße 63 – 65, 4052 Ansfelden
Anwesend: 19 Mitglieder



Generalversammling Vorstand

Tagesordnung

Top 1: Eröffnung und Begrüßung

Obmann Rudolf Kravanja begrüßt die Anwesenden. Er entschuldigt das Nichterscheinen der fehlenden Mitglieder des Vorstandes und geht zum Punkt 2 über.

Top 2: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

Top 3: Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wird einstimmig genehmigt, auf eine Vorlesung wird verzichtet.

Top 4: Beschlussfassung über gestellte Anträge

Da keine Anträge eingelangt sind, gibt es auch keine Beschlussfassung über gestellte Anträge.

Top 5: Bericht des Obmanns

Obmann Rudolf Kravanja erklärt, dass 2021 eine Namensänderung des Vereins von VQÖ auf „Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs" vorgenommen wurde.

Nachdem die Corona-Krise auch unseren Verein zu einer Pause gezwungen hatte, laufen die Durchführungen unserer Angebote nun wieder voll an. Sportveranstaltungen, Kulturtage, Reha-Aufenthalte (Rovinj) und ähnliche Angebote werden das Verbandsleben wieder in alter Qualität aufleben lassen.

Die Verbandszeitschrift „Rollstuhl aktiv" ist eine der wichtigsten Leistungen des Verbandes und erscheint nun mit etwas dünneren Seiten im Innenteil.

Licht ins Dunkel fördert auch weiterhin unseren Verband.

Die Vertretung bei ESCIF übernehmen weiterhin Ing. Neuböck und Frau Dr. Kirchmair.

Wir sind sowohl Mitglied beim Behindertenrat als auch beim ÖZIV, um dort unsere Interessen zu vertreten, z. B. beim Thema Parkausweis.

Nach dem Tod von Herbert Pichler ist Rudolf Kravanja nun Präsident des ÖZIV-Bundesverbandes und im Präsidium des Behindertenrates tätig. Rudolf Kravanja tritt von der Stelle des Obmanns zurück, weil er nun nicht mehr genug Zeit für die Führung unseres Verbandes hat. Er wird aber den Posten des Kassiers übernehmen, da Frau Doris Niessner den Vorstand verlässt. Er bedankt sich im Zuge dessen bei allen ehrenamtlichen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit.

Als neuer Obmann kandidiert Ing. Josef Sutter, der wegen eines Krankenhausaufenthaltes leider nicht bei der Generalversammlung anwesend sein kann.

Die Servicestelle und die Buchhaltung unseres Verbandes übernimmt weiterhin der ÖZIV Kärnten. Unter der Woche ist das Telefon vormittags besetzt, um alle Anfragen und Anliegen unserer Mitglieder zu bearbeiten und zu erledigen. Dafür bezahlt unser Verband einen Beitrag.

Nach wie vor werden von unserem Verband Personen für den Vorstand gesucht. Besondere Unterstützung wäre für die Redaktionsleitung von Mag. Wolfgang Glaser und die Anzeigenannahme von Frau Janesch-Voit von Nöten, damit auch eine zukünftige Nachfolge in diesen Bereichen gewährleistet werden kann.

Richard Schaefer verbleibt nach seiner Genesung nun doch im Vorstand. Er wird weiterhin eine Kolumne und Berichte für das Rollstuhl aktiv schreiben.

Top 6: Bericht des Kassiers
Doris Niessner scheidet aus dem Vorstand aus. Alle Kassenbelege befinden sich im ÖZIV Büro in Kärnten. Sie sind für jedermann einsichtbar.

Top 7: Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes
Es wird ein Schreiben von Rechnungsprüfer Mag. Michael Scheidenberger vorgelegt. Daraus kann man entnehmen, dass alles korrekt abgelaufen ist. Die Prüfung erfolgte am 03.10.2023 und betrifft die Vereinsjahre 2021 und 2022.

Mag. Scheidenberger: „Ich komme daher zum Ergebnis, dass die Finanzgebarung des VQÖ bzw. des Verbandes der Rollstuhlfahrenden Österreichs im Hinblick auf die Rechnungslegung und die statutengemäße Verwendung der Mittel für die Vereinsjahre 2021 und 2022 ordnungsgemäß ist."

Karl Zhanial beantragt danach die Entlastung des Vorstandes. Die Entlastung des Vorstandes wird von der Generalversammlung einstimmig beschlossen.

Top 8: Rücktritt des derzeitigen Vorstandes
Der Vorstand tritt zurück. Dann gibt es eine kleine Pause zur Erfrischung.

Top 9: Wahl des neuen Vorstandes
Folgender Wahlvorschlag wird verlautbart:

Obmann: Ing. Josef Sutter
Obmann-Stellvertreter: Ing. Bernhard Neuböck
Kassier: Rudolf Kravanja
Schriftführer: Heinz Gardavsky
Schriftführer-Stellvertreterin: Josefine Zhanial
Rechnungsprüfer: Robert Koosz und Mag. Scheidenberger

Weitere Vorstandsmitglieder:
Mag. Wolfgang Glaser
Annemarie Grillenberger
Rosemarie Janesch-Voit
Dr. Gabriele Kirchmair
Kons. Richard Schaefer
David Kosche

Kons. Ing. Hannes Wiesinger übernimmt die Moderation der Wahl für den neuen Vorstand. Die Abstimmung erfolgt durch Handzeichen, alle Vorschläge werden einstimmig angenommen. Die gewählten anwesenden Vorstandsmitglieder nehmen die Wahl an. Von allen anderen gibt es noch eine schriftliche oder mündliche Zusage.

Obmannstellvertreter Bernhard Neuböck setzt die Sitzung fort und stellt sich kurz vor. Er ist 35 Jahre jung, lebt in Oberösterreich in Lambach. Er ist berufstätig und Rollstuhlfahrer. Beim Verband übernimmt er vor allem die Öffentlichkeitsarbeit und kümmert sich um Beiträge auf Facebook sowie auf der Homepage.

Top 10: Festlegung der Höhe des Mitgliedsbeitrages
Der Mitgliedsbeitrag bleibt gleich mit 25 Euro im Jahr, freiwillige Spenden in jeder Höhe sind willkommen. Ebenso beschlossen wird, dass Mitglieder, die drei Jahre oder länger keinen Mitgliedsbeitrag bezahlt haben, zu löschen sind. Sie erhalten kein Rollstuhl aktiv mehr und sind von allen Kursen und Aktivitäten des Verbandes ausgeschlossen.
(Fortsetzung auf S.9)

Freuen Sie sich.
Auf neue Mobilität.



AUTO

Hebebühnen/Lifte
Rampen
Einstieg- & Umsetzhilfen
Rollstuhl verladen
Fahrbediengeräte











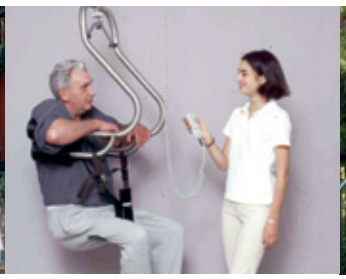
MOBILITÄT

Rampen
Rollstühle
Elektrofahrzeuge
Elektrorollstühle

HAUS/WOHNUNG

Hebehilfen
Treppe
Pflege
Bad/Dusche











THERAPIEGERÄTE

Bewegungstherapie
Steh- und Gehhilfen
Stehrollstühle



Wir beraten Sie gerne vor Ort – melden Sie sich einfach bei uns für ein unverbindliches Gespräch unter **+43(0)6461.459 19** oder per E-Mail: **office@reha-technik.at**

REHA-TECHNIK aigner

Aigner Reha Technik GmbH | 5652 Dienten | T +43(0)6461.459 19 | F +43(0)6461.459 18 | www.reha-technik.at

matzka
Rehatechnik GmbH

Gemeinsam Grenzen überwinden



















Unser professionell ausgebildetes Team berät Sie gerne bei uns oder auch bei Ihnen zu Hause!





IZ NÖ Süd, Straße 2, Objekt M2
2351 Wiener Neudorf
T 02236 39 2 39 www.matzka.at
F 02236 39 2 40 office@matzka.at

P ausreichend und kostenfrei

SV ALLE KASSEN ☑ KAUF ☑ MIETE ☑ SERVICE / REPARATUR ☑ BERATUNG

Transport- bzw. Zustell-, Abholservice und Hausbesuche!

Top 11: Ehrung langjähriger anwesender Mitglieder
Hannes wird mit einem kleinen Präsent verabschiedet.
Er möchte aber weiterhin für die Organisation von „No limits in the air" und „integra 2024" zur Verfügung stehen.


Ernst Preisinger

Ernst Preisinger ist das älteste anwesende Mitglied und erhält den Albert-Wöhrer-Preis sowie einen Golddukaten als Anerkennung.

Hermine Diesenreiter wird als 45jähriges Mitglied geehrt und erhält einen Einkaufsgutschein.


Hermine Diesenreiter

Top 12: Allfälliges
Der Weihnachtsempfang bei Bundespräsident Prof. Van der Bellen wird dieses Jahr am 15. Dezember in der Hofburg stattfinden. Es gibt bereits Anmeldungen, sollte aber noch jemand interessiert sein, möge man sich bei Rudolf Kravanja melden, der sich um die Formalitäten kümmert.

Bernhard Neuböck hat sich Gedanken über die nächsten Kulturtage gemacht. Er schlägt das Kaunertal vor, da es im Hotel „Weisseespitze" mehrere rollstuhlgerechte Zimmer gibt.
Geplant sind die Kulturtage im September 2024.
Eine Ausschreibung wird noch im nächsten Rollstuhl aktiv erscheinen.

Top 13: Festlegung der nächsten Generalversammlung
Die nächste Generalversammlung wird voraussichtlich im September/Oktober 2025 stattfinden. Für die Lokalität bietet sich das Hotel IBIS in Wels an. Bei der nächsten Vorstandssitzung wird Genaueres beschlossen werden.

Um etwa 16:00 Uhr ist die Generalversammlung beendet. Danach werden alle TeilnehmerInnen zu einem gemeinsamen Abendessen und anschließenden Beisammensein eingeladen.

Der neue Obmann stellt sich vor



Josef Sutter

Mein Name ist Josef Sutter. Ich wohne in Mittertrixen (Katastralgemeinde der Stadtgemeinde Völkermarkt, Kärnten) und möchte mich als neuer Obmann von Rollstuhl Aktiv kurz bei Euch vorstellen.

Seit September 2020 bin ich aufgrund eines Tumors zwischen dem 5. und 7. Brustwirbel (Spondylodiszitis) auf einen Rollstuhl angewiesen. Dadurch hat sich auch mein persönliches und berufliches Umfeld stark verändert.

Beruflich hat mich mein Arbeitgeber (Fa. Siemens Mobility Austria GmbH) sehr unterstützt und somit kann ich meine berufliche Tätigkeit großteils vom Homeoffice bewerkstelligen und brauche nur gelegentlich an meinen Dienstort nach Wien zu fahren. Mein Arbeitgeber war mit der Situation sehr gefordert, da man – obwohl sehr viel für barrierefreie Arbeitsplätze unternommen wird – mit einem rollstuhlfahrenden Arbeitnehmer an meinem Arbeitsplatz bisher noch nicht konfrontiert war. Es wurden auch entsprechende Umbauarbeiten durchgeführt, sodass ich nun an meinen Arbeitsplatz gelangen kann. Seitens des Sozialministeriumservice wird mir auch mit einer Persönlichen Assistenz am Arbeitsplatz entsprechend geholfen.

Auch im persönlichen Umfeld hat sich durch meine Behinderung viel verändert, es mussten zum Beispiel entsprechende Umbauarbeiten im Wohnbereich durchgeführt werden.

In dieser Zeit habe ich auch den Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs – Rollstuhl Aktiv kennengelernt und nach dem Rücktritt von Rudolf Kravanja habe ich mich entschlossen, als neuer Obmann zu kandidieren. Ich möchte mich, obwohl ich gesundheitsbedingt nicht persönlich an der Generalversammlung und an der Wahl am 21.10.2023 teilnehmen konnte, für das Vertrauen bedanken und freue mich, mit den langjährigen Vorstandsmitgliedern, UnterstützerInnen und MitarbeiterInnen hinter den Kulissen den Verein weiterzuführen und bedanke mich jetzt schon für die Unterstützung.

Politisch habe ich noch keine Funktion, würde mich aber, da meine Pension bald ansteht, auch in Völkermarkt oder auf Landesebene gerne für Menschen mit Behinderung einsetzen.

Euer Obmann
Josef Sutter

No limits in the air!

13. Flugtag für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
(von Kons. Ing Hannes Wiesinger)



Am Sonntag, dem 10. September 2023, fand wieder der Flugtag „No limits in the air!" für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen auf dem Zivilflugplatz Linz Ost – LOLO, Am Tankhafen 13, 4020 Linz statt. Gestaltet wurde dieser Flugtag von den Segelfliegern der Flugsportgruppe UNION Linz, gemeinsam mit Rollstuhl aktiv, dem Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs und dem Verein no limits.



Als Vertreter aus der Politik konnte der Vizebürgermeister der Stadt Linz, Mag. Martin Hajart MBA, begrüßt werden. Als Paralympics-Sportlerin begrüßte Tanja Hasslacher die anwesenden Gäste.

Die Moderation und musikalische Untermalung bei der Veranstaltung hat auch heuer die Sängerin Jessie Ann de Angelo übernommen.



Zu Beginn der Veranstaltung erfolgte am Check-in-Schalter die Ausgabe der Boarding-Karten für die Kinder und Jugendlichen. Diese Registrierungen wurden wieder in bewährter Weise von Margit Kolnberger, tatkräftig unterstützt von ihrem Sohn Jan, abgewickelt.

Um 10:00 Uhr wurde programmgemäß mit den Flügen begonnen, die ersten Kinder wurden geboardet. Der Start der Segelflugzeuge erfolgte jeweils mit Windenstart beinahe senkrecht in den Himmel. Alle Kinder und Jugendlichen wurden kurz vor dem Abflug, im Flugzeug sitzend, fotografiert und die Fotos ihnen, als Erinnerung an den Flugtag, überreicht.



Als Rahmenprogramm wurde von den Fliegern für die Gäste eine interessante Modellflieger-Vorführung, die Erklärung von den Flugzeugen am Boden (wobei die Kinder im Flugzeug auf dem Sitz des Piloten Platz nehmen konnten) und eine eigene Spiele-Station mit Basteln von Papierfliegern organisiert. Von der Firma Hollister erhielten alle Kinder Giveaways.

Auch heuer war dank der großzügigen Spenden von mehreren Firmen für Getränke sowie Bratwürstl und Koteletts von der Fleischhauerei Gruber ausreichend für das leibliche Wohl gesorgt worden.



So wurden an diesem Tag über 200 Portionen Essen frisch zubereitet. Auch das Kuchenbuffet mit selbstgebackenen mitgebrachten Mehlspeisen und die frisch gebackenen Bauernkrapfen fanden wieder großen Zuspruch.

Nach dem Mittagessen bereitete Jenny mit der Mannschaft vom Restaurant Coconut asiatische Köstlichkeiten zu.



Ein besonderer Dank gilt den Teammitgliedern der Segelflieger von der Flugsportgruppe UNION Linz – allen voran der Organisationsleiterin Regina Stumptner –, die zu diesem schönen Erfolg des Flugtages 2023 beigetragen haben.

So hoffen wir, dass sich auch im Jahr 2024 so viele helfende Hände bereit erklären werden, unsere Veranstaltung „No limits in the air", den Flugtag für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, zu organisieren und dafür die Freude, das Lachen und die Dankbarkeit der Kinder zu erleben.



Fotos (c) Flugsportgruppe UNION Linz und Ing. Wiesinger

Alexandra Kaindl im Gespräch mit Leo Hochrathner. Ein Porträt.


Bunte Tulpen (c) Leo Hochrathner

Mein Name ist Alexandra Kaindl. Ich bin gerne im Gespräch mit Menschen und interessiere mich besonders für jene, die etwas Gutes aus ihrem Leben machen. Hier könnt Ihr das Interview mit einem Mann lesen, der aufgrund seiner Persönlichkeit sehr beeindruckt und auch vielen anderen Mut machen kann.

Alexandra: Leo, erzähl mal, wie sind wir beide zusammengekommen?

Leo: Aus meiner Erinnerung hast du mich zum Thema barrierefreie Wanderungen kontaktiert und gefragt, ob ich bereit wäre, meine Wanderbeschreibungen dem Rollstuhl Aktiv zur Verfügung zu stellen. Drei meiner Beschreibungen sind veröffentlicht worden. Lest diese gerne in den Ausgaben Frühjahr, Sommer und Herbst 2023 nach.

Alexandra: Was ist dir an barrierefreien Wanderungen wichtig?

Leo: Mir ist wichtig, meine entdeckten und beschriebenen Wanderungen auch anderen RollstuhlfahrerInnen zugänglich zu machen. Es wäre sehr wünschenswert, dass auch andere sich die Zeit nehmen und Mühe machen, gute Wanderwege zu beschreiben und diese mit anderen RollstuhlfahrerInnen zu teilen. So würde nach und nach ein feines gemeinsames Portfolio entstehen, von dem wir alle profitieren könnten.


Sonnenblumen (c) Leo Hochrathner

Ich beschreibe meine Wanderungen so, dass sie ein Rollstuhlfahrer mit zwei gesunden Händen im gemütlichem Wandertempo befahren kann. Solche, die wenig Kraft in den Armen oder eine eingeschränkte Greiffunktion haben, können mit einer Zughilfe wie z. B. dem Swiss-Trac die Strecken bewältigen.

Ich informiere darin, um welche Entfernungen es sich handelt oder ob es eine Begleitperson braucht. Von Bedeutung ist für mich nicht nur die geeignete Wanderung an sich, sondern sie soll auch gespickt sein mit Informationen entlang des Weges, etwas Lokalkolorit und aussagekräftigen Bildern, die ermutigen, die Wanderung nachzugehen.

Alexandra: Mich hast du jedenfalls ermutigt. Deine Achensee-Tour, die ich auf eurer Homepage https://www.rollstuhlsport.at/freizeit/rollstuhlwanderungen/ gefunden habe, war wunderschön und ich habe alles so vorgefunden wie beschrieben. Toll gemacht! Ich finde es auch super, dass jeweils Wanderungen aus unterschiedlichen Bundesländern beschrieben sind.

Du lebst auch mit einer Behinderung. Wie sehr hat sie dich eingeschränkt oder auch positiv geprägt?

Leo: Ja, ich lebe seit meiner Geburt mit einer Behinderung. Grund dafür war eine Geburtsverletzung an meiner Halswirbelsäule. Seit dem 15. Lebensjahr benütze ich den Rollstuhl. Übrigens, nächstes Jahr werden es bei mir schon 50 Jahre im Rollstuhl. Mit 15 Jahren bin ich nach Wien gekommen und habe dort die HTL – Zweig Betriebstechnik – besucht. Diese Zeit hat mich geprägt, da ich im Wohnheim Hochheimgasse 1 im 13. Bezirk vielen anderen Rollstuhlfahrern mit ihren jeweiligen Fähigkeiten begegnet bin. Ich war beeindruckt, was alles möglich ist, sowohl im Bereich des Sports, der Musik oder auch der allgemeinen Unabhängigkeit z. B. durch ein eigenes Auto. Ich habe viele großartige Typen wie Franz Mandl, Walter Pfaller und Wolfgang Stieg kennengelernt, welche mich sehr nachhaltig beeinflusst haben. Ich, als junges Landei aus einem kleinen behüteten Dorf in Oberösterreich, habe in der Großstadt Wien die große weite Welt mit all ihren Möglichkeiten, aber auch Einschränkungen, kennengelernt. Ich bin dort kämpferischer geworden und dadurch auch gereift.

Nach der Schule bin ich zurück in meine Heimat gegangen. Trotz der damaligen Krise am Arbeitsmarkt hatte ich Glück. Mein langjähriger Chef Josef Lamm hat mir über meinen Vater meine erste Stelle als kaufmännischer Angestellter angeboten, die ich 30 Jahre innehatte. In einem Kfz-Werkstattbetrieb mit Handel konnte ich in meiner Funktion als Betriebstechniker meine technischen Fähigkeiten einfließen lassen und meine kaufmännischen erweitern. Mein Spitzname war der „Prokurist". Ich habe mich dort sehr geschätzt und respektiert gefühlt.

Alexandra: Vor knapp 50 Jahren war ja die Welt für Menschen mit Behinderung noch eine andere. Mir scheint, du hattest schon damals eine sehr offene und positive Einstellung zum Leben. Das gefällt mir sehr an dir, Leo. Wer und was ist dir denn in deinem Leben besonders wichtig?

Leo: Das WER ist eindeutig meine Familie. Ich habe meine Frau Traude bei einem Tischtennisturnier in Stuttgart kennengelernt, wo sie die Begleitperson von Leopoldine Falmbigl, einer Rollstuhlfahrerin, war. Von da an habe ich Traude immer besser kennen- und schätzen gelernt. Zu dieser Zeit habe ich eine andere Rollstuhlfahrerin, Maria Schweizer (ehem. Schitter), in ihrem völlig barrierefreien Haus besucht. Ich war so begeistert, dass es möglich war, als Rollstuhlfahrer ein Haus zu haben. Dies inspirierte mich und meine Frau, die auch eine Einschränkung hat, ebenfalls ein Haus zu bauen. Ich bin stolz und froh darüber, dass wir beide trotz unserer Einschränkungen weitestgehend autonom leben können. (Fortsetzung auf S.17)

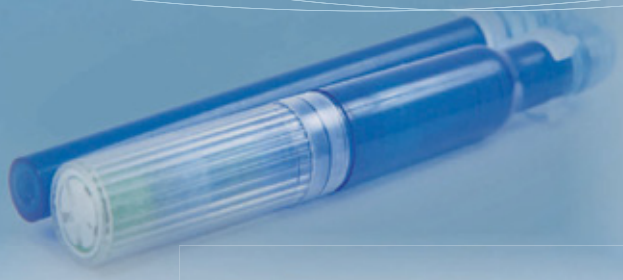


Traude & Leo Hochrathner

CURAN MAN

DER NEUE KATHETER FÜR MÄNNER

NEU





curan man

KOSTENERSPARNIS
BEIM SELBSTBEHALT*

DER CURAN MAN Einmalkatheter ist mit einem Gleitgel auf Wasserbasis versehen und deshalb sofort gebrauchsfertig. Mit einer optimalen Katheterlänge von 30 cm ist eine vollständige Blasenentleerung garantiert. Der Curan Man ist zusätzlich mit der BLUE GRIP EINFÜHRHILFE ausgestattet. Dieses Hilfsmittel ermöglicht eine wesentlich einfachere Handhabung für den Anwender. Der Curan Man besticht durch sein diskretes und kompaktes Design.

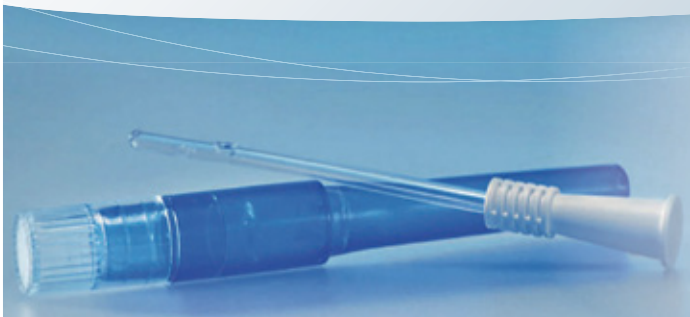
DIE WESENTLICHEN VORTEILE AUF EINEN BLICK:

- SOFORT GEBRAUCHSFERTIG
- BLUE GRIP EINFÜHRHILFE
- DISKRETES, KOMPAKETS DESIGN

*Die Kostenersparnis ist abhängig vom verwendeten Produkt

CURAN LADY

DER NEUE KATHETER FÜR FRAUEN





curan lady

KOSTENERSPARNIS
BEIM SELBSTBEHALT*

DER CURAN LADY Einmalkatheter ist mit einem Gleitgel auf Wasserbasis versehen und deshalb sofort gebrauchsfertig.
Durch seine benutzerfreundliche Handhabung ist er auch mit eingeschränkter Handfunktion leicht zu öffnen.
Mit einer optimalen Katheterlänge von 8,5cm wird eine vollständige Blasenentleerung ermöglicht.
Der Curan Lady besticht durch sein diskretes und kompaktes Design und kann auch ohne Konnektor an jeden gängigen Urinbeutel angeschlossen werden.

DIE WESENTLICHEN VORTEILE AUF EINEN BLICK:

- SOFORT GEBRAUCHSFERTIG
- BENUTZERFREUNDLICHE HANDHABUNG
- DISKRETES, KOMPAKTES DESIGN

*Die Kostenersparnis ist abhängig vom verwendeten Produkt

WWW.COOPETITIONMED.AT

Coopetition Med
WWW.COOPETITIONMED.AT
PSCHORNGASSE 64/5, 1160 WIEN

KOSTENLOSE MUSTERANFORDERUNG UNTER: 0664 / 8873 25 72 ODER OFFICE@COOPETITIONMED.AT



ÖAMTC.
Ihre Mobilität zählt.

- **ÖAMTC Behinderung & Mobilität - Infos und Beratung**
  - www.oeamtc.at/behinderung-mobilitaet
  - ✆ +43 1 711 99 21283
- **ÖAMTC Mitgliedschaft für Menschen mit Behinderungen ermäßigt**
  - www.oeamtc.at/mitgliedschaft/mitgliedschaft-behinderung
- **Gehörlosenservice – Beratung in Gebärdensprache**

G 1309_23 | ÖAMTC ZVR 730335108

Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.





MOBILITÄT
OHNE EINSCHRÄNKUNGEN

Ob technischer Einbau von Mobilitätslösungen, das Servicieren und Reparieren von Fahrzeugen. Unsere Experten von Pappas Kirchbichl übernehmen alle wichtigen Details und unterstützen gerne bei Typisierung und Förderungsabwicklung. Damit Kunden mit Beeinträchtigungen uneingeschränkte Mobilität genießen können.

JETZT NEU:
Barrierefreies Mobilitätsfahrzeug zum Mieten.
Tagessatz: € 75,– inkl. MwSt.

IHR ANSPRECHPARTNER:
Hans-Peter Steinbacher, Pappas Kirchbichl
E-Mail: hans-peter.steinbacher@pappas.at
Tel.: 05332/70 176-500

Pappas Tirol GmbH, 6322 Kirchbichl, Europastraße 11, Hotline: 0800/727 727, www.pappas.at

PAPPAS
DAS BESTE ERFAHREN

Alexandra: Unabhängigkeit ist ein wesentlicher Faktor in deinem Leben. Was zählt noch für dich?


Stiefmütterchen (c) Leo Hochrathner

Leo: Auch wichtig ist mir gegenseitiger Rückhalt in der Familie. Beziehung bedeutet für mich viel Geben, nicht nur Erhalten. Gegenseitige Anteilnahme und regelmäßiges Zusammenkommen zum Beispiel bei gemeinsamen Wanderungen mit der ganzen Familie gehören da auf jeden Fall dazu. Ich habe zwei mittlerweile erwachsene Kinder und bin schon dreifacher Großvater.

Ach ja, vor kurzem haben Traude und ich unseren 38. Hochzeitstag gefeiert und für mich war es all die Jahre eine perfekte Ehe. Für mich hat es immer gepasst, ich hoffe für meine Frau auch. Traude war immer voll loyal zu mir und meiner Behinderung. Ich meine damit, sie steht zu mir und allem, was zu mir dazu gehört. Das schätze ich sehr.

Alexandra: Deine Beschreibung über das, WAS dir wichtig ist, berührt mich. Mehr vom Geben und weniger vom Nehmen, das nehme ich mir persönlich daraus mit. Mittlerweile bist du in Pension, was machst du mit deiner Zeit?

Leo: Nach Antritt der Pension wollte ich einen strukturierten Tag haben und habe mir daher eine Aufgabe gesucht, die mir Spaß macht. Neben dem Beschreiben von Wanderungen habe ich Zeichnen, Malen und den Linoldruck zu meinem Hobby gemacht. Auf einer Kunstausstellung lernte ich einen Künstler kennen, der mich bestärkt hat, das anzugehen und voranzutreiben. Aufgrund von zwei kürzlich erhaltenen Diagnosen, einer Rückenmarksquetschung und Parkinson, bin ich dabei, meinen Alltag neu auszurichten. Ich schaue jeden Tag aufs Neue, wie geht's mir heute und entscheide dann, was möglich ist.

Alexandra: Leo, ich danke dir für deine Offenheit und dass du gute wie auch weniger gute Aspekte deines Lebens mit uns teilst. Darf ich dich für uns um einen Rat bitten? Was ist dir wichtig an deinem Hobby, das auch fürs Leben gilt?


Wintersonne (c) Leo Hochrathner

Leo: Durchhaltevermögen und Dranbleiben an der Sache, die dir wichtig ist, das ist mein Ratschlag an dich. Lass dich nicht zu sehr verbiegen, bleib deinem Weg treu, verfolge DEINE Ziele und nicht die der anderen. Ich werde versuchen, so gut wie möglich weiterzuleben. Bisher hatte ich ein aktives schönes Leben mit vielen Höhen und kleineren Tiefen. Es lässt sich im Rollstuhl „echt klass" leben, wenn man so wie ich Optimist und gern unter Menschen ist, vor allem im Rahmen der Familie.

Alexandra: Danke dir von Herzen, Leo, für deine Mut machende Einstellung zum Leben.

„Würdest du gerne wieder laufen können?"

(von Richard Schaefer)

Diese Frage wurde mir schon sehr oft gestellt. Aber wenn es eine Operation gäbe, dank der ich wieder laufen könnte, würde ich das wirklich wollen?

Ich habe das für mich schon lange einwandfrei beantwortet.

Ja, ich hatte einen guten „Lauf" in meinem ersten Berufsleben, aber wie sich herausstellen würde, auch in meinem zweiten. Um meiner Tätigkeit als Mitarbeiter der Krisenintervention des Roten Kreuzes nachzugehen, war ich vor 18 Jahren auf der Fahrt von Salzburg (wo ich wohnte) nach Linz unterwegs, als mich am Voralpenkreuz ein Autoraser mit 220 km/h nicht nur mehr als 50 Meter von der Autobahn, sondern auch aus meinem bisherigen Leben katapultierte.

Aber auch als Rollstuhlfahrer habe ich viel Anerkennung erfahren. Als Geher war ich Turniertänzer gewesen, 2008 wurde ich noch einmal Turniertänzer, diesmal auf vier Rädern.

Nach einigen Zusatzausbildungen ermöglichte mir meine Querschnittlähmung – mit den Instrumenten des Kompetenzzentrums Querschnitt Salzburg 2010 und ab 2012 des Netzwerks Quer-Schnitt Linz – 12 Jahre lang einen interessanten beruflichen Weg.

Das unbeschreibliche Erlebnis, nun auf einen Rollstuhl angewiesen zu sein, führte dazu, dass ich auf viele neue und aufregende Persönlichkeiten traf. Im Laufe der Zeit wurde der Rollstuhl ein natürlicher Teil von mir.

Umso mehr überrascht mich immer wieder auf´s Neue die Frage: Würdest du gerne wieder laufen können? Vielleicht liegt es daran, dass die Menschen oft zuerst meinen Rollstuhl sehen und erst auf den zweiten Blick mich?

Die Frage nach dem Laufen können beinhaltet also immer auch die Frage danach, ob ich ein anderer Mensch sein will. Das ist aber für mich rein spekulativ! Es tut mir nicht weh, bei einer Einladung darauf hinzuweisen, dass ich mit meinem Rollstuhl bei gewissen Dingen an die Grenzen des Machbaren stoße.

Doch die immer wiederkehrende Frage nach dem wieder Laufen können wird manchmal mühsam! Ich bin einfach ICH! Ich möchte das Leben auch mit meinem Rollstuhl nicht mehr missen. Ja, mir gehen die Bergtouren oder das wöchentliche Saunagehen ab, aber es gibt so viel Neues, das ich gerade wegen meines Rollstuhls mache!

Niemand kann sagen, was ich wäre, wenn mir der Unfall nicht passiert wäre.

Auch wenn sich manches in meinem jetzigen Leben schwieriger gestaltet, ist das Wort „WENN" keine Option für mich. Ich will nicht meine wertvolle Zeit mit Spekulationen vergeuden. Eine passende Antwort bekomme ich sowieso nicht! Aber auch „enge WegbegleiterInnen" stellen immer die Frage nach dem „wieder Laufen können"! Ich kann es mir nur so erklären, dass sie mit ihrem Leben nicht sehr zufrieden sind.

Ich bin, das was ich bin und das ist gut so. Daher fällt mir die Antwort, nein, ich will nicht..... leicht...Unabhängig davon, dass ich aufgrund einiger notwendiger Operationen weder stehen noch gehen könnte. Und ... es wäre mir viel mir zu anstrengend!

Lebensfreude

Eine Gruppe nicht behinderter Kinder spielt auf einem Spielplatz. Plötzlich fällt einem dieser Jungs ein behindertes Mädchen auf, das ganz allein in der Ecke steht. Um diesem Kind eine Freude zu machen, beschließt er, zu ihm rüberzugehen und es anzusprechen:

Junge: „Hey, magst Du nicht mit mir eine Runde Fußballspielen gehen?"
Mädchen: „Ja, würde ich schon gerne, geht aber nicht: Hab doch keine Beine ..."
Junge: „Hey Mist, stimmt ja, aber pass auf: Da gibt es auch noch einen Basketballplatz, magst Du ... „
Mädchen: „Ja, würde ich schon gerne, aber geht nicht: Hab doch keine Arme ..."
Der Junge gibt nicht auf und sagt: „Okay, ich hab eine Leinwand und einen Beamer, dazu eine riesige Filmsammlung: Bock auf DVD-Abend?"
Mädchen: „Coole Idee, aber geht leider nicht: bin doch blind ..."

Jetzt verzweifelt der Junge beinahe, überlegt aber dennoch weiter, wie er dem behinderten Mädchen eine Freude machen kann.

Plötzlich sagt er: „Jetzt hab ich`s! Lass uns doch gemeinsam ein Liedchen singen!"
Darauf erwidert das Mädchen: „Oh ja!", und fängt voller Freude an zu singen ... „SCHÖN IST ES, AUF DER WELT ZU SEIN ..."

Chronische Schmerzen von zuhause aus behandeln – geht das?

Chronische Schmerzen sind eine sehr verbreitete und quälende Komplikation bei einer Querschnittlähmung. Die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums in Ulm sucht laufend nach neuen Behandlungsmöglichkeiten – und setzt im Bereich der Schmerzbewältigung nun auch auf digitale Ansätze. Katja Oetinger arbeitet seit 2018 als Psychologische Psychotherapeutin im Querschnittgelähmtenzentrum des RKU und koordiniert das Projekt ACTonPainSCI. Im Interview hat sie uns ihr Projekt genauer vorgestellt.



Katja Oetinger

Hallo Frau Oetinger, vielen Dank, dass Sie sich heute die Zeit für unser Gespräch nehmen! „ACTonPainSCI", ich kann mir unter diesem Projektnamen nicht viel vorstellen. Können Sie uns verraten, worum es in Ihrem Online-Training geht?

Sehr gerne. ACTonPainSCI ist ein psychosoziales Online-Training, das speziell auf querschnittgelähmte Patienten mit chronischen Schmerzen abgestimmt ist. Hier werden verschiedene Techniken vermittelt, mit denen schrittweise ein besserer Umgang mit chronischen Schmerzen erlernt werden soll. Wir möchten helfen, die Lebensqualität der Betroffenen langfristig trotz Schmerzen zu verbessern.

Das klingt ja spannend! Können Sie etwas mehr darüber berichten, wie das Training inhaltlich aufgebaut ist?

SCI goes DIGITAL

Natürlich. Unser Training ist für einen Zeitraum von zehn Wochen vorgesehen und enthält insgesamt sieben Module. Inhaltlich war es uns wichtig, die Übungen abwechslungsreich zu gestalten. So bestehen die Module aus einer bunten Mischung aus Aufgaben zur Selbstreflexion und zum Umgang mit Emotionen, Reflexion der eigenen Werte, Achtsamkeitsübungen, Fallbeispielen und auch theoretischen Texten und Videos zum Thema Schmerz und einem guten Umgang damit.

Was hat Sie dazu motiviert, ein Online-Training, speziell für querschnittgelähmte Patienten, zu erforschen?

Es braucht viel mehr Forschung in diesem Bereich! Es gibt ja schon einige digitale Therapieansätze bei chronischen Schmerzen, allerdings gehen diese mit Übungen einher, die mit einer Querschnittlähmung einfach nicht durchführbar sind.

Auch die Lebensrealitäten und die Schmerzen an sich unterscheiden sich sehr zwischen Menschen mit und ohne Querschnittlähmung. Deshalb haben wir unser Programm aufwändig überarbeitet und speziell auf die Bedürfnisse von querschnittgelähmten Patienten angepasst.

Was mögen Sie selbst an ACTonPainSCI am meisten?

ACTonPainSCI basiert auf der sogenannten „Akzeptanz und Commitment Therapie", kurz ACT, von der ich selbst ein großer Fan bin. Die ACT ist teilweise provokant und arbeitet gerne mit Humor, was ich toll finde. Sie schafft es, durch Übungen und Metaphern Gefühle und Gedanken greifbar zu machen und diese bildlich zu verarbeiten.

Wer kann denn alles an der Studie teilnehmen? Und wie kann man sich für das Online-Training anmelden?

Teilnehmen können alle Menschen mit Querschnittlähmung und chronischen Schmerzen, die sicher mit ihrer E-Mail-Adresse und ihrem Computer umgehen können. Unsere Studie ist noch bis Ende Frühjahr 2024 online. Weitere Informationen sind auch auf unserer Website zu finden, diese erreichen Sie zum Beispiel über unseren QR-Code.

Schreiben Sie mir bei Interesse an einer Teilnahme gerne eine E-Mail an act-on-pain-sci@uni-ulm.de. Wir suchen aktuell nach weiteren Teilnehmern und würden uns sehr freuen, bald auch ein paar Teilnehmende aus Österreich bei uns begrüßen zu dürfen!

Eröffnung von Europas größtem ambulanten Zentrum für robotikgestützte Physiotherapie



Vor dem Hippotherapie-Roboter im neuen tech2people-Therapiezentrum in der Seestadt (v.l.n.r.): Neurologe Dr. Peter Lackner, UNIQA-Vorstand Dr. Peter Eichler, tech2people-Gründer Mag. Gregor Demblin, Unterstützer Hannes Kinigadner im Exoskelett und Rupert Kluhs-Preißler (Stellvertretender Leitender Therapeut bei tech2people)

Das neue Therapiezentrum von tech2people setzt in vielerlei Hinsicht neue Standards in der österreichischen Physiotherapie- und Rehabilitationsszene: Mehr als zwanzig der weltweit besten, robotischen Geräte im Wert von rund 1,5 Millionen Euro sowie ein Team aus neun spezialisierten PhysiotherapeutInnen sind Anfang November in der Seestadt eingezogen und stellen für Menschen mit Schlaganfällen, Multipler Sklerose und traumatischer Querschnittlähmung die effektivste Therapie zusammen – und zwar ambulant, leistbar und ohne stationären Aufenthalt.

Im Hightech-Zentrum von tech2people, das von der UNIQA Privatstiftung unterstützt wird, arbeiten OrganisatorInnen, TherapeutInnen und PatientInnen an einem gemeinsamen Ziel: den Betroffenen eine hohe funktionale Selbstständigkeit zu ermöglichen und ihnen nach Unfällen und Schlaganfällen zu einer raschen Reintegration in ihren Alltag und in den Arbeitsmarkt zu verhelfen. (Fortsetzung auf S.25)



FRÜHWALD

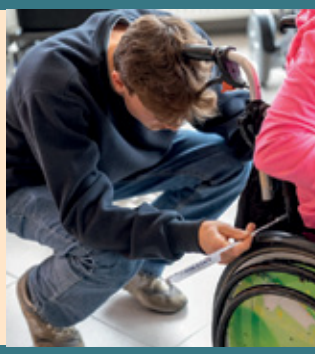
„...bei **uns** steht

der **Mensch** im Mittelpunkt!“

Jeder Rollstuhl und jedes Hilfsmittel muss optimal auf den Benutzer abgestimmt sein.







SERVICE & REPARATUREN | BERATUNG | ANPASSUNG

Um dies zu gewährleisten, können Sie bei uns verschiedene Modelle ansehen und ausprobieren. Unsere Fachberater geben Ihnen gerne Auskunft über die für Sie notwendigen Modelleigenschaften. Um Terminvereinbarung wird gebeten.

WERKSTÄTTEN UND KUNDENZENTRUM
Ing. Karl Frühwald GmbH | 1220 Wien, Rudolf Hausner Gasse 11 | Tel. 01 533 25 15
service@fruehwald.net | www.fruehwald.net



BEISPIELLOSER SERVICE. BEISPIELHAFTE LOGISTIK.

Publicare macht das Leben leichter – mit medizinischen Hilfsmitteln zur Stoma- und Wundversorgung sowie für die ableitende Inkontinenzversorgung – herstellerneutral und beispiellos in Sachen Service und Logistik.

publicare gmbh
a-4061 pasching, an der trauner kreuzung 1
tel. +43 7229 - 70 560, fax +43 7229 - 70 560 60
info@publicare.at, www.publicare.at

Publicare – einfach mehr Lebensqualität. Dominik bekommt von Publicare seine Produkte zur Inkontinenzversorgung innerhalb von 24 Stunden portofrei nach Hause geliefert. Es ist für ihn ganz einfach – ohne aufwändige Besuche in der Filiale: Die Verordnungsscheine oder Rezepte werden vom behandelnden Arzt per E-Mail oder Fax an Publicare übermittelt. Die Originaldokumente folgen im vorfrankierten Antwortkuvert auf dem Postweg. Die chefärztliche Genehmigung holen bei Bedarf einfach die Publicare-Mitarbeiter ein.

Im Publicare-Lager werden die bestellten Produkte für Dominik neutral und diskret verpackt. Hier gilt das Vier-Augen-Prinzip, um Falschlieferungen zu vermeiden. Dominik entscheidet selbst, wie und wann er die Produkte entgegennehmen möchte.

Informieren Sie sich unverbindlich - wir beraten Sie gerne diskret!

Zuständig dafür sind nicht nur die Physio- und ErgotherapeutInnen, sondern auch die robotischen Hochleistungsgeräte. Deren Besonderheit: Sie sind extrem effektiv. Einerseits durch eine extrem hohe Wiederholungsrate der Übungen innerhalb kurzer Zeit, andererseits unterstützen sie die PatientInnen nur genau so viel oder wenig, wie die- oder derjenige das gerade benötigt, um optimal trainieren zu können. Selbst Querschnittgelähmte können mithilfe des Exoskeletts oder im Lokomat wieder aufstehen und physiologische Schrittmuster trainieren. Integrierte Geschicklichkeitsspiele und der Einsatz von Virtual Reality bewirken, dass das Intensiv-Training auch Spaß macht und die Compliance der PatientInnen nachweislich gesteigert wird.

Robotische Therapie verdoppelt Chance, nach Schlaganfällen wieder gehen zu können

Dass all diese Geräte in Kombination mit klassischer Physiotherapie effektiver sind als konventionelle Physiotherapie allein, weiß der querschnittgelähmte Gründer von tech2people, Gregor Demblin, nicht nur aus eigener Erfahrung: Er hat den Spezialisten für neurologische Rehabilitation Priv.-Doz. Dr. Peter Lackner (Facharzt für Neurologie, Leiter des Karl-Landsteiner Instituts für Akutneurologische Forschung) als leitenden medizinischen Berater für das neue Zentrum gewinnen können. Lackner kennt die Zahlen des aktuellen Forschungsstandes zur robotischen Therapie im Detail: „Es gibt Einsatzbereiche, in denen die robotische Physiotherapie schon sehr umfassend erforscht und belegt ist. So gibt es zum Beispiel eine sehr sichere Studienlage dazu, dass SchlaganfallpatientInnen eine in etwa doppelt so hohe Chance haben, wieder gehen zu können, wenn sie robotik-assistierte Gangtherapie gepaart mit klassischer Physiotherapie erhalten."

Er erklärt das anhand eines einfachen Vergleichs: Bei konventioneller Physiotherapie können in etwa 50 bis 250 Schritte getätigt werden. Dabei müssen PatientInnen von zumindest zwei TherapeutInnen unterstützt werden bzw. in einer Aufhängung trainieren. Im Lokomat hingegen können in einer Trainingseinheit bis zu 2.000 Schritte absolviert werden. Der Fokus liegt dort, wo er sein soll, nämlich auf dem eigentlichen Gehtraining bei gleichzeitiger Normalbelastung von Armen und Beinen. „Durch die hohe Wiederholungsrate wird zum Beispiel die Neuroplastizität optimal gefördert, d. h. die Bildung neuer Nervenbahnen wird angeregt. Weitere positive Effekte sind die Reduktion von Spastik bei Querschnittlähmung, ein reduzierter Medikamentenbedarf oder die Verringerung von Folgeerkrankungen wie Osteoporose."

Versorgungslücke durch ambulante Reha schließen

„In der stationären Akut-Reha sind wir in Österreich sehr gut aufgestellt, aber der Bedarf an ambulanter Rehabilitation steigt massiv", erläutert Lackner weiter. „Die Vorzüge liegen dabei auf der Hand: Weniger stationäre Aufenthalte, eine effektivere Behandlung für die PatientInnen und eine Kosten schonendere Alternative für die öffentliche Hand."

„Leider ist das Gesundheitssystem in Österreich viel zu bürokratisch und es ist schwer, neue Lösungen zu etablieren, selbst wenn diese hoch effektiv und langfristig kostengünstiger sind", unterstreicht Gregor Demblin die aktuelle Herausforderung. Gleichzeitig lägen die Vorteile klar auf der Hand: „Es braucht in der konventionellen Physiotherapie in vielen Fällen zwei TherapeutInnen pro PatientIn (2:1), während für die robotik-gestützte Physiotherapie auch bei schweren Fällen nur ein Verhältnis von 1:1, also eine Therapieperson pro PatientIn, notwendig ist." Um das Therapieangebot möglichst vielen Menschen zuteilwerden zu lassen, ist derzeit die Unterstützung von vielen Sponsoren und Prominenten notwendig, die das erst möglich machen. „Bei uns kostet diese Therapieform dank unserer Sponsoren nur 135 Euro, davon werden weitere 55 Euro von der Krankenkasse ersetzt. Wenn ich dieselbe Therapie in den USA machen will, kostet es dort das Dreifache", so Demblin.

„Wings for Life" und UNIQA: Fürsprecher und Sponsoren sorgen für Leistbarkeit

Einer von ihnen ist Hannes Kinigadner. Nach dessen Unfall gründeten sein Vater, der Doppel-Motocross-Weltmeister und Rallye-Ikone Heinz Kinigadner zusammen mit Red Bull-Gründer Dietrich Mateschitz die Stiftung „Wings for Life", die sich für die Heilung von Querschnittlähmung stark macht. Er trainiert selbst mit dem Exoskelett und weiß aus eigener Erfahrung: „Wenn dir so ein Unfall passiert, brauchst du jede Unterstützung, die du kriegen kannst – persönlich und technisch. Es ist wichtig, dass wir als Gesellschaft neu gewonnenes technologisches Know-how dafür einsetzen, dass Betroffene wieder in eine höhere Selbstwirksamkeit kommen."

Dr. Peter Eichler, Vorstand für Personenversicherung bei der UNIQA Insurance Group AG, betont: „Mehr als 1,4 Millionen Menschen in Österreich vertrauen uns ihre Gesundheit an. Als größte Gesundheitsversicherung des Landes sehen wir es als unsere Verantwortung, jene Personen zu unterstützen, die Pionierarbeit leisten und das Gesundheitssystem verbessern." Zudem unterstreicht Eichler die Bedeutung von Innovation im Bereich der medizinischen Technologie für unsere Gesellschaft: „Vieles, was vor 15 Jahren technisch undenkbar war, ist heute Behandlungsstandard. Entsprechende Entwicklungen möchten wir unterstützen, denn sie ermöglichen vielen Menschen die Teilhabe an der Gesellschaft und damit letztlich ein besseres Leben."

Zahlen & Fakten – Welche Menschen sind betroffen?

Das Angebot des neuen Therapiezentrums von tech2people zielt auf die optimale Behandlung aller neurologischen Krankheitsbilder ab, unabhängig von deren Schweregrad. Im Hauptfokus liegen dabei die Krankheitsbilder Schlaganfall, Multiple Sklerose und traumatische Querschnittlähmung. In Europa leben derzeit 520.000 Menschen mit Multipler Sklerose (2017), jährlich kommen 12.000 Betroffene hinzu. 9,53 Millionen Menschen erleiden in Europa einen Schlaganfall, jährlich gibt es eine Million Neuerkrankungen. Der Schlaganfall zählt zur dritthäufigsten Todesursache überhaupt. In Österreich sind rund 50.000 Menschen auf einen Rollstuhl angewiesen, ca. 4.000 davon aufgrund einer Querschnittlähmung.

Über tech2people:
Das Start-Up tech2people wurde in Wien im Jahr 2018 von Gregor Demblin, Michael Seitlinger und Dennis Veit gegründet. Demblin, der selbst seit 1995 querschnittgelähmt ist, holte sich 2017 ein Exoskelett aus Deutschland, das ihm nach fast 25 Jahren im Rollstuhl ermöglichte, wieder aufrecht zu gehen. Gemeinsam mit Seitlinger und Veit startete er daraufhin mit tech2people das erste ambulante robotikgestützte Neuro-Therapiezentrum in Österreich und ermöglicht dank Sponsoren PatientInnen mit Querschnittlähmung, MS oder nach einem Schlaganfall die ambulante Physiotherapie mit den rund EUR 150.000 teuren Exoskeletten und anderen robotischen Therapiegeräten zum leistbaren Stunden-Tarif.

Weitere Infos: www.tech2people.at

Rückfragen
Mag. Claudia Resch
Himmelhoch PR
+43 676 775 18 44
claudia.resch@himmelhoch.at

Paraplegie: Wo steht die Forschung heute?

Weltweit arbeiten Forschende daran, Rückenmarksverletzungen zu heilen. Was ist bereits Realität und was (noch) ein Traum? ExpertInnen aus verschiedenen Disziplinen gaben am 26.10.2023 Betroffenen im Hotel Sempachersee in Nottwil Einblick in den Stand der Forschung.

Machen wir Fortschritte in der Forschung, um Rückenmarksverletzungen zu heilen? Warum dauert es so lange, bis die Ergebnisse der Forschung in der Realität ankommen? Was bringt uns die Forschung im Alltag? Dies waren die Fragen, die an der Veranstaltung «Paraplegie: Wo steht die Forschung heute?» im Zentrum standen.

Hochkarätige ReferentInnen gaben Einblick in ihre Forschungsarbeiten und zeigten auf, mit welchen Therapien sie Erfolge hatten. Im Publikum waren viele direkt Betroffene, aber auch Angehörige sowie PhysiotherapeutInnen, Ärztinnen und Ärzte oder Pflegepersonal.

«Wissen verdoppelt sich, wenn man es teilt», dies waren die einleitenden Worte von Heidi Hanselmann, Präsidentin der Schweizer Paraplegiker-Stiftung, die den von der Berner Fachhochschule organisierten Anlass unterstützte. Doch wie weit weg ist das Wissen, das in der Forschung entsteht, immer noch vom Alltag der Betroffenen? An der Tagung wurde schnell klar: Der Weg der Forschung ist lang. Die vielversprechenden Studien werden noch Jahre oder Jahrzehnte brauchen, bis sie im Klinikalltag angekommen sind. Und sie werden auch nicht bei allen Betroffenen zur Heilung führen. Auch klar wurde, dass das Ziel, wieder zu gehen, nicht immer das wichtigste Ziel ist. Dass bereits kleine Verbesserungen im Alltag einer Tetraplegikerin oder eines Tetraplegikers viel wert sind und dass es sich dafür zu kämpfen lohnt. Denn wie die Erfolgsgeschichten zeigten, lassen sich durch hartnäckiges Training in vielen Fällen zahlreiche kleine Verbesserungsschritte erreichen.

«Forschung ist sehr mühsam, mein Slogan lautet deshalb: Never give up!»
Prof. Dr. med. Armin Curt von der Universitätsklinik Balgrist machte den Auftakt zu den Referaten. Er sprach über den Stand der klinischen Studien und darüber, dass sich Erfolge aus präklinischen Studien nicht immer in die Realität übersetzen lassen. Als Beispiel nannte er die Stammzellenstudie, die beim Menschen noch nicht da ist, wo man es sich nach den Tierstudien erhoffte. Es sind allerdings verschiedene Studien am Laufen, die die Verbesserung der Ausheilung von Nerven thematisieren. Im Zentrum stehen Fragen wie: Können sich die Nerven erholen? Was brauchen sie, damit sich die Erholung einstellt? Studienerfolge konnte er keine aktuellen präsentieren. Eine Studie wird allerdings demnächst abgeschlossen. Wir können gespannt sein.
(Fortsetzung S.33)









BERATUNG

Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihre Anliegen. Wir bieten Ihnen optimale und maßgeschneiderte Lösungen für Ihr Anliegen. Profitieren Sie von der professionellen Beratung unserer Mitarbeiter mit langjähriger Erfahrung. Wir erledigen für Sie die Einreichung bei Ihrer zuständigen Krankenkassa.

VERKAUF

Lernen Sie unser breites Angebot an **AKTIVROLLSTÜHLEN**, **ZUSATZANTRIEBEN** und diversem **ZUBEHÖR** kennen. Eine große Auswahl finden Sie bei uns im 400 m² großen Schauraum, wo Ihnen einige Produkte zum Testen zur Verfügung stehen. Bestellen Sie bei uns auch telefonisch, per E-Mail oder bequem in unserem Online Shop.

SERVICE

Alles unter einem Dach - **PRODUKTION, SERVICE** und **REPARATUREN**. Wir setzen auf höchste Qualität und Vielseitigkeit. Wir sind Ihr richtiger Ansprechpartner wenn es um Sonderbauten geht. Wir führen Reparaturen aller Art durch und bieten ein schnellstmögliches Service Ihres Gerätes.



hobi

HOBI Behindertenhilfsmittel GmbH
Gewerbepark B17/II/Strasse 1/2
2524 Teesdorf

02253/81060
02253/81060 50

office@hobi.at
www.hobi.at

Triride®
by Gianni Conte



DIE BESTE TECHNOLOGIE FÜR IHRE FREIHEIT

Das Triride macht aus jedem gewöhnlichen Rollstuhl einen Elektrorollstuhl

PATENTED

Made in Italy



Triride
Rollstuhlzuggeräte



TriBike
die Handbikes von Triride



MTW
Multi Traction Wheelchair

Wähle Sie das Modell, welches Ihren Anforderungen am besten entspricht.



© Herz Moments Fotografie

4 x in der Steiermark, 1 x im Burgenland

Karl Nestler
Geschäftsführer Gesellschafter

CuraSan
Orthopädie- & Sanitätsfachhandel

Cura-San Bandagist GmbH
8053 Graz, Kärntner Straße 131
Tel.: +43 316 5997-0, Mail: graz@cura-san.at
www.cura-san.at

CuraSan® ist Generalimporteur der TRIRIDE-ZUGHILFE in Österreich

Wellspect®
A REAL DIFFERENCE



BLASEN- UND DARMFUNKTIONSSTÖRUNGEN TRETEN HÄUFIG ZUSAMMEN AUF...

...genau wie unsere Lösungen.

Unser Produktsortiment, bestehend aus LoFric® Einmalblasenkathetern und Navina™ Irrigationssystem zur transanalen Irrigation, bietet Ihnen innovative und wissenschaftlich erprobte Lösungen, die darauf ausgerichtet sind, Symptome von Blasen- und Darmfunktionsstörungen zu lindern und ihren Anwendern wieder Lebensqualität zurückzugeben.

Erfahren Sie mehr über LoFric Einmalblasenkatheter und die transanale Irrigation mit Navina auf wellspect.at



WELLSPECT verzichtet nicht auf jegliche Rechte an seinen Marken, indem es die Symbole ® oder ™ nicht verwendet.



Bei dir.
Wenn dich die Freiheit ruft.

Leidenschaft kennt keine Grenzen. Wir sind Österreichs Nr. 1 bei Fahrzeugen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Gemeinsam wählen wir das richtige Auto für dich und passen es an deine individuellen Bedürfnisse an. Von Trittstufen über Pedalverlängerungen bis hin zum adaptierten Cockpit: Vieles ist möglich – wir wissen was sinnvoll ist.

Auf deinen Anruf freut sich: **Hr. Stefan Kunrath**
01 / 489 58 61 132 oder s.kunrath@dlouhy.at

DLOUHY
WITH YOU.

«Wenn die Muskeln überbelastet werden, kann es zu Verletzungen kommen.»
Curts Nachrednerin Dr. Ursina Arnet von der Schweizer Paraplegiker-Forschung sprach über die verstärkte Beanspruchung der Schulter bei RollstuhlfahrerInnen. In verschiedenen Studien untersuchte sie, wie groß die Belastung der Schulter im Alltag ist und wie sie verringert werden kann. Sie präsentierte ihre Forschungsresultate, die aufzeigen, welche Aktivitäten die höchsten Schulterbelastungen haben. Ein Thema, das viele der rund 50 Betroffenen im Raum gut kannten.

«Die meisten Patienten sind 90 % der Zeit inaktiv. Wie können sie zur Bewegung motiviert werden?»
Auch bei Prof. Dr. Robert Riener von der ETH Zürich stand die Bewegung im Zentrum. Er startete seinen Vortrag mit der Frage, wie viele Strampelbewegungen ein Baby pro Tag macht: rund 26.000. Im Gegensatz dazu sind PatientInnen nach einer Rückenmarksverletzung oder einem Schlaganfall 90 % der Zeit inaktiv. Seine Forschungsarbeit ist deshalb dem Thema gewidmet, wie diese PatientInnen zur Bewegung motiviert werden können. Er stellte verschiedene Methoden vor und fokussierte schlussendlich auf Softexoskeletten, mit denen Personen mit inkompletten Lähmungen schneller und weiter laufen können und sich dadurch mehr bewegen.

«Was ich als Tetraplegiker im Training lerne, möchte ich weitergeben an Betroffene.»
Dass Bewegung nicht nur zu mehr Freiheiten und Autonomie führt, sondern auch zu kleineren oder sogar größeren Verbesserungen, zeigte Prof. Sebastian Tobler gemeinsam mit Edeny Baaklini auf. Sebastian Tobler ist selbst Tetraplegiker mit einer inkompletten Lähmung. Als Leiter des SCI-Mobility Labors der Berner Fachhochschule initiierte er die Tagung. In seinem Team arbeitet Dr. Edeny Baaklini, die Physiotherapeutin ist und über einen Doktor in Neurowissenschaften verfügt. Gemeinsam starten sie ab 2024 eine Pilotstudie, in der sie herausfinden möchten, ob die Trainingserfolge von Sebastian Tobler ein Einzelfall sind oder ob es auch bei anderen funktionieren könnte. Durch hartnäckiges Training kann Sebastian Tobler heute wieder stehen und über kürzere Distanzen sogar wieder gehen. Sein Körper konnte sich also gewisse Funktionen wieder erarbeiten. Mit der Tagung möchte er anderen Betroffenen einen Einblick in die Forschung geben. Mit der Studie möchte er auch seine eigenen Erfahrungen mit dem Training und innovativen Geräten teilen.

«Durch Stimulation können viele Beschwerden gelindert werden.»
Dass es in der Forschung nicht immer nur darum geht, wieder gehen zu lernen, zeigte der Vortrag von Dr. Ines Bersch. Sie erreicht durch direkte Muskelstimulation viele positive Effekte auf Darmmanagement, Druckverletzungen oder Muskelstruktur. Anhand von Erfolgsgeschichten zeigte sie auf, wie Funktionen, die noch schlummern, durch die Stimulation wieder geweckt werden können. In einem der gezeigten Beispiele konnte sich ein Patient zum Beispiel das Hemd wieder selbst zuknöpfen.

«Um die Stimulation über Gedanken zu steuern, ist viel Training notwendig.»
Zum Abschluss der Veranstaltung zeigte Dr. Leonie Asboth von Neurorestore, wie durch ein Implantat im Hirn die Stimulation des Rückenmarks über Gedanken gesteuert werden kann. Neurorestore ist ein Zentrum, das von der EPFL und dem Universitätsspital Lausanne gegründet wurde und nach neuen Behandlungsmethoden für Rückenmarksverletzungen und nach Heilungsmöglichkeiten sucht. Um mit dieser Methode zu gehen, ist viel Training notwendig. Interessanterweise sind durch das Training aber Funktionserweiterungen sichtbar, auch wenn nicht stimuliert wird. Die Studie ist angelaufen. Bis die Methode breit eingesetzt werden kann, wird es aber noch lange dauern.

«Gemeinsam können wir Funktionen erhöhen.»
Auch Prof. Dr. Ursula Hofstötter von der Medical University of Vienna sprach über Stimulation. In ihrem Falle aber über die nicht-invasive Rückenmarkstimulation. Wie auch ihre VorrednerInnen betonte sie die individuell stark unterschiedlichen Erkrankungsformen und dass die Therapieform immer auch individuell angepasst werden muss. Durch die Rückenmarkstimulation können aber in kleinen Schritten gezielt Funktionen erhöht werden und eine Verbesserung des Alltags der betroffenen Personen erreicht werden.

Prof. Dr. Karen Minassian von der Medical University of Vienna, der gemeinsam mit Dr. Sue Bertschy (Corporate Health Consulting) die Moderation der Veranstaltung machte, zog zum Schluss der Veranstaltung folgende Schlüsse: Die biologische Heilung ist nicht trivial, es gibt noch viele Hindernisse. Doch weltweit arbeiten verschiedene Gruppen an Lösungen für diese. Die Tagung hat gezeigt, dass es viele Methoden gibt, den Alltag von Betroffenen zu verbessern. Die Herausforderung aber bleibt, wie diese Therapien in die Kliniken gelangen. Und damit auch ein Mehrwert für die Betroffenen erzielt werden kann.

Die einzelnen Vorträge der genannten Experten und Expertinnen kann man sich im Detail im Internet ansehen unter:
https://www.bfh.ch/de/aktuell/news/2023/paraplegie-wo-steht-die-forschung-heute/

Valorisierung des Pflegegeldes ab 2024

In Österreich haben aktuell mehr als 475.000 Personen Anspruch auf Pflegegeld. Die Förderung für die 24-Stunden-Betreuung wird heuer bereits zum zweiten Mal erhöht. Sie steigt ab 1. September erneut um 25 Prozent.

Wegen der hohen Inflation wird das Pflegegeld ab 1. Jänner 2024 um 9,7 Prozent angehoben, kündigt Sozialminister Johannes Rauch an. Die Kosten dafür werden im kommenden Jahr auf mehr als 3 Milliarden Euro steigen. Das Pflegegeld wird bereits seit 2020 jährlich an die Inflation angepasst.

„Für fast eine halbe Million Menschen ist das Pflegegeld die Voraussetzung, damit sie angemessene Pflege und Betreuung in Anspruch nehmen können. Pflegebedürftige Menschen stehen oft ohnehin vor schwierigen Situationen. Dass diese Erhöhung nun Jahr für Jahr automatisch erfolgt, ist für die Betroffenen enorm wichtig", betont Rauch.

Quelle: https://www.bizeps.or.at/valorisierung-des-pflegegeldes-ab-1-jaenner-um-97-prozent/

Zitat des Quartals

Vieles Gesagte wird oft ebenso rasch vergessen, wie gehört. Manchmal gibt es Aussagen, die es wert sind, dass man sich länger daran erinnert. Wir wollen nun in jeder Ausgabe von Rollstuhl aktiv in der Reihe „Zitat des Quartals" an bemerkenswerte Aussagen erinnern.

„Glück empfinden zu können ist eine Fähigkeit, die Menschen mit und ohne Behinderung verbindet."

(Richard von Weizsäcker)



Höchste Gefühle auf Burg Ehrenberg bei Reutte

(von Bernold Dörrer, Ariane Pischl und Maria Kerber)

Am 06.07.2023 besuchten wir voller Vorfreude die Burg Ehrenberg. Bernold Dörrer (mitwirkender Sachverständiger für Barrierefreiheit) in Begleitung von Ariane Pischl und Maria Kerber wurden von Armin Walch (Geschäftsführer Ehrenberg) empfangen und mit dem neuen „Top Liner" (zweiter Schräglift anschließend an den bereits bestehenden „Ehrenberg Liner") hoch hinauf auf den Schlosskopf geführt. Der erste Mensch im Rollstuhl, der je hier war, testete die soeben fertiggestellten asphaltierten Wege, die sich zwischen den bestens restaurierten Burgmauern gemächlich durchs historische Gelände winden (Steigung ca. 7 %; ein kurzes Stück durch den Verbindungstunnel mit 10 %; Zuggerät ist empfehlenswert bzw. Schiebehilfe für weniger Kräftige). Somit ist auch für SeniorInnen oder Kinderwägen alles völlig stufenlos erreichbar.

In jede Richtung bieten sich fantastische Ausblicke – sogar die untere Burg mit der Highline 179 sieht von hier klein aus. Bei der Sanierung wurde sehr sorgfältig und umsichtig vorgegangen, die Vielfalt der Pflanzen kommt dadurch so richtig zur Geltung, auch Bergsalamander haben wir entdeckt! Mit allerlei Wissenswertem auf Schautafeln versorgt, findet man einen von Künstlerhand gestalteten Raum der Stille oder klingende Schalen, wo einst Kanonen feuerten. Selbstverständlich gibt es barrierefreie Toiletten (sowohl in der Bergstation als auch in der Mittelstation und der Talstation). Essen oder auch nur Kaffee trinken kann man im Salzstadl oder nebenan in der Klause.

Nächstes Jahr wird die Barrierefreiheit noch für sehbehinderte und blinde BesucherInnen ausgeweitet mit taktil erfassbaren Informationen und App mit Text- und Sprachausgabe. Auch für hörbeeinträchtigte und gehörlose Menschen wird man viel umsetzen.
Wir freuen uns schon auf diese Erweiterung!

Ein wirklich gelungenes Werk, das mit viel Liebe, Phantasie und Schweiß umgesetzt wurde. Danke an Armin für die großartige Führung, es war ein toller Ausflug!

Auch der ältere Burgenteil ist übrigens sehenswert, leider aber nur zum Teil mit dem Rollstuhl befahrbar. Auch die Highline 179, eine Hängebrücke, ist ein ganz besonderes Erlebnis.

Bestens bewährt:

Preisel-Caps D-Mannose

Verstärkter Schutz gegen Blasenentzündung

Vor über drei Jahren wurde das Preiselbeer-/Cranberry-Sortiment der Caesaro Med durch ein innovatives Produkt mit dem Aktivstoff D-Mannose erweitert.

Das Zusammenwirken zweier Aktivstoffe kann sowohl im Akutfall, das heißt beim Spüren erster Alarmsignale von Vorteil sein, als auch in Fällen, wo der Cranberry-Extrakt allein keine ausreichende Schutzwirkung in der langfristigen Anwendung erreichte.



Anforderung von ausführlichen Informationen, und Zusendung von Mustern erhalten Sie bei APOfit GmbH und Caesaro med GmbH unter Tel.: 02236 864841, info@caesaro-med.at, www.caesaro-med.at

Ausgezeichnete Lösungen

FeLiTEC
Fahrzeugtechnik die Menschen bewegt

Das erste intelligente Rollstuhl-Verladesystem!

+ Passt in jedes Fahrzeug. Passt für jeden Rollstuhl.
+ Auch wenn der Rollstuhl höher ist als die Fahrzeugöffnung.
+ Automatische Erkennung von allen Rollstühlen und Autos.



25 Jahre FeLiTEC

WIN CHARTA

BEISPIELHAFTES UNTERNEHMEN 2021

BEISPIELHAFTES UNTERNEHMEN 2022

100 ORTE Industrie 4.0

INNOVATION BW Innovationspreis Baden-Württemberg

Baierecker Str. 60 • 73614 Schorndorf

Tel. +49 (0) 7181/4 58 32

service@felitec.de

www.felitec.de

Eröffnung des Alpenblumengartens in Höfen bei Reutte in Tirol

(Maria Kerber, Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol)

Am Freitag, den 21.07.2023, fand die feierliche Einweihung des Alpenblumengartens und des Stausees statt. Petrus hatte es am Anfang nicht so gut gemeint und die Schleusen geöffnet. Die Grußworte und die Projektvorstellung wurden deshalb kurzerhand in das Panorama Restaurant an der Bergstation der Hahnenkammbahn verlegt.

Anschließend wurden der Stausee und der Alpenblumengarten feierlich eingeweiht und gesegnet. Die Wetterlage hatte sich inzwischen entspannt und die Ehrengäste konnten sich von dem äußerst gelungenen Werk selbst überzeugen. Den Stausee erreicht man durch einen kurzen Tunnel. Um den See herum führt ein breiter Spazierweg. Es gibt schön gestaltete Ruheplätze und Spielgeräte für Kinder. Im Sommer kann der See zum Abkühlen genutzt werden, im Winter dient er den Schneekanonen.

Den Alpenblumengarten erreicht man durch ein breites Gatter, welches sich automatisch öffnet und lange genug offen bleibt, um durchgehen oder auch mit dem Rollstuhl passieren zu können. Die Wege bestehen aus breiten hellen Holzstegen, die mit einem 5 – 6 cm hohen Rand versehen sind, also ideal für die Langstöcke blinder Besucher.

Ein Highlight ist die Beschriftung der einzelnen Alpenblumen. Unter einer Zeichnung der Pflanze ist ihr Name mit erhabener Großschrift in Deutsch und in der Brailleschrift zu finden, darunter in Druckschrift die lateinische Bezeichnung. Über einen (auch taktil tastbaren) QR-Code kann eine App geöffnet werden. Diese erzählt alles Wissenswerte über die Pflanze in Deutsch, Englisch und in einer Kinderausgabe. Der Text kann auch gelesen, die Schriftgröße problemlos angepasst werden. Der Moderator in der App ist der Spieli. Er wurde nach dem Spielhahn benannt, der im Hahnenkammgebiet heimisch ist. Das Vogelgezwitscher wird in der App naturgetreu wiedergegeben. Man hört auch andere Vögel singen, ab und an sind Kuhschellen zu hören. Die Kühe weiden rund um den eingezäunten Blumengarten. Es ist faszinierend, wie Natur und modernste Technik miteinander harmonieren.

Dieser Flecken Paradies mitten in den Tiroler Bergen konnte nur durch den Fleiß, das Engagement und die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten entstehen. Die Liebe zum Detail und der sensible, wertschätzende Umgang mit der Natur spiegeln sich im gesamten und äußerst gelungenen Projekt wider. Der BSVT mit dem Sachverständigen Bernold Dörrer durfte beratend mitwirken. Durch die Umsetzung der Maßnahmen für die Barrierefreiheit ist eine Wohlfühloase entstanden, die großen Teilen der Bevölkerung zugänglich gemacht wird. Zum Abschluss wurden wir noch mit einem reichhaltigen Buffet verwöhnt. Umrahmt wurde das Programm von Alphornbläsern.

Ein traumhafter Urlaub am Gardasee

(von Ing. Bernhard Neuböck)



Sirmione

Es war zwar eigentlich etwas anders geplant, denn meine Reisepartnerin fiel aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig aus. Einen Ersatz innerhalb von zwei Stunden zu finden, war ziemlich schwierig, daher hatten sich meine Eltern spontan entschlossen, mich zu begleiten.

Für die Zeit von Montag, 04. September bis Samstag, 09. September, also für 5 Nächte bzw. 6 Tage, residierten wir im Hotel „Villa dei Campi", einem tollen, kleinen Boutique Hotel im Stile einer alten steinernen Villa mit drei barrierefreien von nur zehn Zimmern in Garvado, ca. 10 km westlich von Manerba del Garda am südlichen Ende des Gardasees.

Tag 1: Montag

Auf der fast 8-stündigen Anreise machten wir einen Zwischenstopp in Canale di Tenno, einem kleinen Bergdorf, ca. 10 km nördlich von Riva del Garda, mit historischem Kern mit vielen schmalen, zum Teil steilen Gassen zwischen schmucken, steinernen Gebäuden. Dieser Stopp war auf jeden Fall eine gute Idee, allerdings ohne Begleitung und einem Zuggerät à la Swiss Trac kaum zu bewältigen. Nach einem wahnsinnig guten Essen in einem nahegelegenen Fischrestaurant als Geheimtipp und einem lauen Abend am Ufer des Gardasees ging es früh ins Bett.

Tag 2: Dienstag

Nach einem guten Frühstück mit ausreichender Auswahl im Innenhof des Hotels, starteten wir unseren Urlaub bei angenehmen Temperaturen im von Touristen völlig überlaufenen Verona und besuchten dort u.a. die Arena, die mittelalterliche Burg Castelvecchio und die Casa di Julietta mit dem berühmten Balkon aus Romeo und Julia. Wie man es erwarten kann, war Letzteres ein Massenauflauf an Touristen.

Tag 3: Mittwoch

An diesem Tag stand der Monte Baldo am Programm. Bei traumhaftem Wetter ging es per Seilbahn auf ca. 2200 m Höhe mit atemberaubender Sicht auf den See und die rundum gelegenen Berge. Entgegen der Beschreibung aus dem Internet stellte sich allerdings heraus, dass die Wege doch ziemlich uneben und schottrig sind und ohne Swiss Trac und zusätzliche Hilfe meines Vaters kaum zu bewältigen gewesen wären. Den Abend verbrachten wir im darunter gelegenen Malcesine. Der Untergrund hier war relativ eben und asphaltiert oder glatt gepflastert und wäre auch ohne Scooter oder Swiss Trac gut zu bewältigen gewesen.


Castello Scaligero

Tag 4: Donnerstag

Für Donnerstag planten wir unser Tagesprogramm etwas lockerer und besuchten nur Sirmione, den wohl bekanntesten Ort am südlichen Ende des Gardasees, welcher in Form einer schmalen, länglichen Halbinsel in den See hineinragt. Bekannt ist diese Stadt vor allem auch durch die historische Castello Scaligero, welche wir aufgrund der riesigen Menge an Touristen nur von außen betrachteten, und der Grotte di Catullo, welche interessante Ausgrabungen von früheren Gebäuden, Zisternen und Palästen beinhaltet.

Der Untergrund dort bestand zu einem großen Anteil aus vielen Ebenen mit Stufen und/oder Wiese und Schotterwegen, was ohne Zuggerät wieder nur schwer zu befahren wäre. Dafür konnten wir sehr nahe an der Burg kostenlos unser Auto parken.

An diesem Abend veranstaltete unser Hotel einen Abend am Badeteich mit unglaublich guter Küche und einem tollen Trio an live Musik. Wir waren vom Aufwand für nur ca. 20 Gäste wirklich beeindruckt.

Tag 5: Freitag

An unserem letzten Tag für Besichtigungen stand Pieve di Tremosine im Programm, ein kleines Bergdorf an der Westseite des Sees, ca. mittig zwischen Riva del Garda im Norden und Salò im Süden. Bekannt ist dieses Dorf vor allem für den spektakulär überhängenden Speisesaal des Restaurants Miralago an der Piazza A. Cozzaglia, welche früher nur mit einem Besuch im Restaurant zugänglich war. Mittlerweile wurde diese Aussicht aber durch eine separate Besucherplattform erweitert und kann somit auch ohne Restaurantbesuch erlebt werden. Wie für ein Bergdorf üblich, gingen auch hier die Wege relativ steil bergauf und -ab, somit war das Zuggerät erneut seinen Preis wert. Wenigstens bestand der Untergrund größtenteils aus Asphalt und glattem Pflaster.


Brasa Schlucht

Mehr aus Zufall bin ich dann noch auf die sogenannte Brasa Schlucht aufmerksam geworden. Kombiniert mit der aussichtsreichen Bergstraße Strada della Forra ergab dies einen perfekten Abschluss unseres Urlaubs am Gardasee.

Tag 6: Samstag, Rückweg
Den Samstag reservierten wir uns nur für den knapp 8-stündigen Rückweg. Daher genossen wir das letzte Mal das Frühstück im Freien und machten uns am späten Vormittag auf den Weg nach Hause.

Fazit:
Gleich vorweg: Ich bin nicht wirklich ein Fan von Baden im See, daher stand mein primärer Plan im Sinne von Besichtigungen der rund um den See gelegenen Dörfer und Sehenswürdigkeiten. Außerdem ist in dieser Gegend (zu dieser Jahreszeit?) viel Wind über dem Wasser, was sich auch an der schieren Menge an Windsurfern zeigt.

Der Reisetermin im September zeigte sich als gute Wahl. Das Wetter und die Außentemperaturen waren angenehm, was speziell für Tetraplegiker ein wichtiges Argument für den geplanten Reisezeitraum ist.

Auf jeden Fall war mein „Glück", dass meine Reisebegleitung dann nicht eine zweite Person im Rollstuhl war. Es wären für mich bei Weitem nicht diese Erlebnisse möglich gewesen. Der Bodenbelag in den Städten und vor allem in den Dörfern bestand zu einem großen Teil aus Pflastersteinen, was für jeden Rollstuhlfahrer wirklich alles andere als praktisch ist. Gemeinsam mit den oft sehr steilen Wegen macht dies ein Rollstuhlzuggerät, wie ein TriRide oder Swiss Trac, am besten beides, wirklich empfehlenswert bzw. notwendig.

Summa summarum:
Es war einer meiner schönsten und beeindruckendsten Urlaube bisher. Der Gardasee hat mich sicher nicht das letzte Mal gesehen!

O´zapft ist – Barrierefrei auf die „Wiesn 2023"

(von Konsulent Richard J. Schaefer)



O'zapft is! – Zur Wies´n 2023 kamen ab dem 16. September wieder Millionen von Besuchern auf die Theresienwiese, um das alljährliche Oktoberfest, Münchens größte Touristenattraktion, zu besuchen. Vom 16. September bis 3. Oktober dauerte das 188. Oktoberfest.

Ich verbrachte viele Jahre meiner Kindheit und Jugend in Schwabing an der Münchner Freiheit. Ich lebte bis 1979 in und um München und bin somit mit der Wies´n aufgewachsen. Als zu Fuß Gehender war ich oft genug dort. Anfangs gingen wir mit meinem Vater auf das alljährliche „Firmenfest" auf die Wies´n. Ich habe sehr viele schöne Erlebnisse gehabt und hab oft meinen Geburtstag dort gefeiert. Leider auch am 26. September 1980, als das Oktoberfestattentat durch einen heute als Neonazi bezeichneten Mann stattfand. Ich war zufällig auch in diesem Jahr auf dem Oktoberfest und wurde als ausgebildeter Sanitäter dort zum Ersthelfer.

Aber im Lauf der Jahre waren das Kampftrinken und die immer mehr und größer werdenden Haufen von Alkoholleichen nicht mehr lustig. Es interessierte mich nicht mehr, vor allem, nachdem ich 2005 einen Unfall hatte, durch den ich meine komplette Querschnittlähmung erlangte. Seit 1980 war ich aber doch noch zweimal, 2013 und 2015, auf dem Oktoberfest.

2015 wollte ich ausprobieren, ob sich ein Besuch des Oktoberfestes auch für Menschen mit Behinderung empfiehlt. Das Reservieren von Plätzen (für einen Platz im Bierzelt muss man 2 Biermarken und 1 Hendlmarke kaufen) spannte ich Freunde aus München ein. Normalerweise hat man dann bis 17:00 Uhr seinen Tisch! Ab da musste der Platz zumindest durch zwei Personen besetzt bleiben oder er wurde nach 15 Minuten frei vergeben.

Gewohnt habe ich wieder im Ferienappartement des CBF-München. Der CBF ist ein gemeinnütziger Club Behinderter und ihrer Freunde e.V. Er hat neben Ferienwohnungen im Bayrischen Wald auch in München Schwabing unweit der „Münchner Freiheit" zwei Ferienappartements zu sehr günstigen Preisen. Trotzdem oder gerade deswegen hatte ich bereits vor einem Jahr das Ferienappartement gebucht. Weitere Infos findet Ihr unter: www.cbf-muenchen.de

Als ehemaliger Münchner hab ich mich für mein Experiment entschlossen, zur Mittagszeit mit Begleitung auf die Wies´n zu fahren. Ebenfalls aus meinem „früheren Leben" weiß ich um das extreme Gedränge am U-Bahnhof Theresienwiese. Da habe ich leider keinen sinnvollen Vorschlag, diese Menschenmassen gut zu händeln. Ich habe daher einen etwas längeren, aber dafür weitaus bequemeren Weg über den Hauptbahnhof gewählt. Von der Münchner Freiheit fuhr ich mit der U-Bahn und S-Bahn über den Marienplatz zum Hauptbahnhof, von dort ging es in einer 20-minütigen Fahrt zur Wies´n! Auch wenn ich von einem bequemeren Weg schrieb, quollen auf dieser Strecke dennoch ebenfalls die Menschenmassen.

Am Haupteingang stellte ich wie jedes Mal ein Grablicht am Gedenkmonument des Oktoberfestattentats ab. Wir begaben uns nicht gleich in die hier beginnende Straße der Bierzelte, sondern suchten uns den Infostand in der Nähe des U-Bahnhofs, um uns einen Übersichtsplan zu besorgen. Am Übersichtsplan kann man auch die barrierefreien Fahrgeschäfte finden. Früher war die Wies´n in drei Bereiche eingeteilt: die Straße der Bierzelte, die Straße der Fahrgeschäfte und die Straße der Wirtschaftlichen Ausstellung. Auch heute gibt es drei Bereiche: die Straße der Bierzelte, die Straße der Fahrgeschäfte und die eingegrenzte „Oide Wies´n".

Seit 2006 setzt sich der Facharbeitskreis Tourismus des Behindertenbeirats München dafür ein, dass die Wies´n langsam immer barrierefreier wird. Was können denn zum Beispiel RollstuhlfahrerInnen auf der Wies´n unternehmen? Zunächst können sie bei allen großen Festzelten, auch auf der „Oiden Wies´n", über Rampen in den Garten und ins Bierzelt hineinfahren. In den Gärten und den Zelten sind jeweils zwei Tische für RollstuhlfahrerInnen und ihre Begleitpersonen beschriftet.



Wir probierten auch die „Oide Wies´n" aus. Hierbei handelt es sich um einen eigens abgetrennten Bereich, zu dem man einen Eintritt zahlen muss. Ab einem Grad der Behinderung von 50 Prozent braucht man keinen Einritt zu zahlen, mit dem Merkzeichen B im Schwerbehindertenausweis (in Deutschland) darf auch eine Begleitperson kostenlos auf die „Oide Wies´n". Bei mir reichte in meinem Österreichischen Behindertenausweis der Vermerk „Der Inhaber des Passes bedarf einer Begleitperson" ebenfalls aus, dass eine meiner Begleitpersonen kostenlos rein durfte. Im „Traditionszelt" steht an zwei Tischen nur je eine Bank. Dort findet man als Rolli so gut wie immer Platz und oft zusätzlich ein paar mehr oder weniger „echte" Boar´n (Bayern) zum Zuprosten und Ratschen.

Aber auch so bietet die „Oide Wies´n" gerade für kinderreiche Familien ein paar Zuckerln. Es gibt zum Beispiel einige besonders alte Fahrbetriebe, die zum Preis von 1,00 € befahren werden können.

Da das Wetter meist sonnig war, bevorzugte ich den Freibereich beim Herzkasperzelt. Das Essen war gut und was mir persönlich besonders gefiel war, dass jede(r) der Kellnerinnen und Kellner individuell trachtig gekleidet war.

Die besten barrierefreien WCs von ganz München gibt es in den großen Zelten in der Straße der Bierzelte. Jedes Zelt hat ein WC nach DIN-Vorschrift. Die meisten öffnen mit dem Euro-Schlüssel, ansonsten ist Personal in der Nähe. Auf der Wies´n und der „Oiden Wies´n" zusammen gibt es ca. 25 barrierefreie WCs, man muss also nirgends lange anstehen.

Zurück auf der „normalen Wies'n haben wir auch bei einigen kleinen Zelten Rampen gesehen. meist jedoch zu einem Nebeneingang. Reservierte Plätze für RollstuhlfahrerInnen sind in den kleinen Zelten aber leider nicht vorgesehen. Kulinarisch war für mich die Neuheit der „Münchner Knödelei" der absolute Hammer.

Das einzige „Fahrgeschäft", das ich in Anspruch nahm, war das Riesenrad: 50 Meter hoch – 40 Kabinen, davon 10 rollstuhltauglich. Wer den Rollstuhl auch mit Hilfe nicht verlassen kann, dem empfehle ich dieses Riesenrad. Der Rollstuhl darf jedoch nicht breiter als 75 cm sein, damit er durch die Tür passt. Ich wurde von einem Mitarbeiter an der Kassa abgeholt und durch einen Nebeneingang auf die Rückseite des Riesenrads gebracht. Dort warteten bereits zwei Rollstuhlfahrerinnen vor uns.



Als ich an der Reihe war, brachte mich eine Mitarbeiterin des Betreibers über eine kleine Rampe sicher in die Kabine. Mangels eines weiteren Rollstuhlbenutzers, der mitfahren wollte, hatte ich mit meinen beiden Begleiterinnen die Kabine alleine für mich. Grundsätzlich könnten zwei Rollstühle mit Blickrichtung auf die Bierzeltstraße in einer Kabine mitfahren.

Gerade jüngere Besucher wollen sich natürlich austoben und auch die wildesten Fahrgeschäfte nutzen. Soweit wie möglich hilft einem das Personal dabei. Aber man muss sich schon gut überlegen, ob man die körperlichen Belastungen auch beim fünften oder sechsten Looping noch aushält. Mich ziehen vor allem auch hier die alten Fahrgeschäfte und Buden an. Sicher, mit der Krinoline oder mit dem Tagata brauche ich als Querschnittler nicht zu fahren, aber zum Beispiel reinschauen beim „Schichtl", dem ältesten Theater auf dem Oktoberfest, ist auch für RollstuhlfahrerInnen möglich. Der „Schichtl" ist seit 1869 die größte handgemachte Gaudi auf dem Münchner Oktoberfest, ein lustig-makaberes Kabarett-Vergnügen, das schon Generationen überlebt hat und bei dem täglich Dutzende den Kopf und etliche Jungfrauen ihren Unterleib verlieren.

Mein persönlicher Favorit ist aber das Teufelsrad. Da zahlt man einmal Eintritt und kann so lang bleiben, wie man möchte. (Fortsetzung S.47)

maierhofer

reha technik



Rollstuhlversorgung • Sitzschalenfertigung • Steh- & Gehhilfen
individuelle Konfiguration • laufende Begleitung

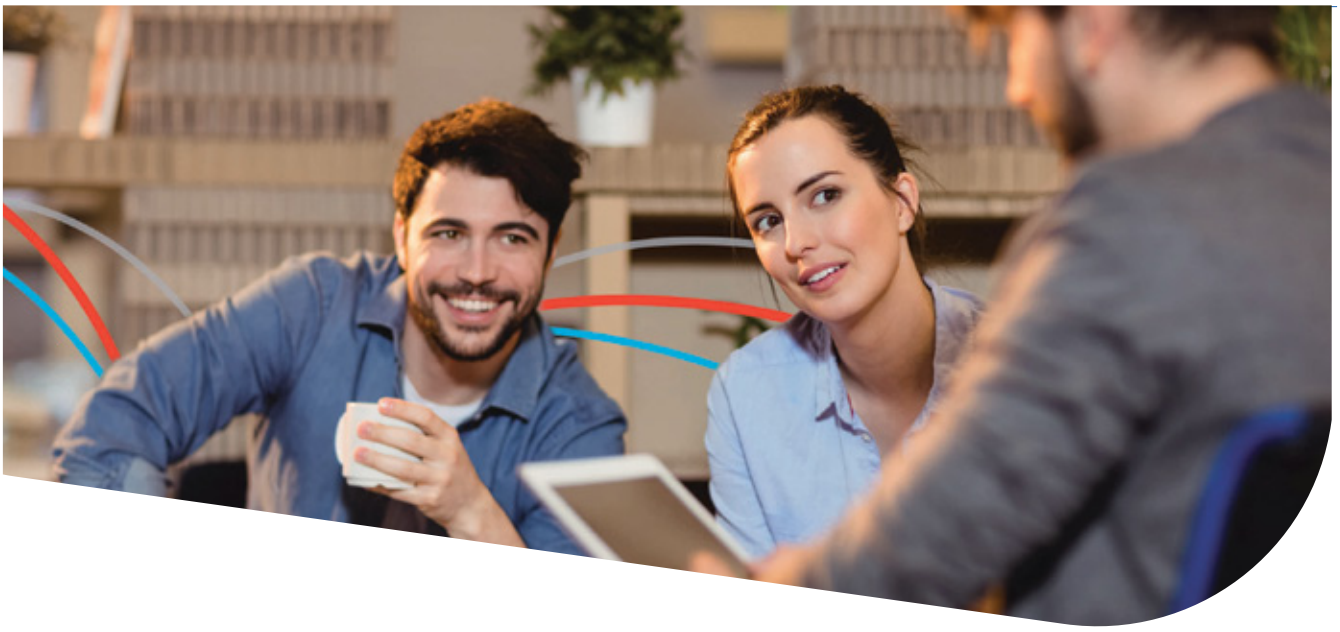
In der maierhofer reha technik dreht sich alles um Rollstuhl-, Sitz-, und Stehversorgungen. Unabhängig davon, ob es sich um einen Standard- oder Aktivrollstuhl, Elektro- oder Pflegerollstuhl oder um ein anderes Reha-Produkt handelt – wir klären mit Ihnen gemeinsam die Frage, welche Hilfestellung für Ihre Bedürfnisse passend ist und kümmern uns um Ihre optimale Versorgung.







orthopädie & reha technik • sanitätshaus • 6x in Kärnten • alle Kassen **maierhofer.co.at**



BLADDER MANAGEMENT

Liquick X-treme und Liquick X-treme Plus

Voraktivierte, sofort einsatzbereite intermittierende Katheterysteme



Genießen sie ihre Unabhängigkeit – schnell und einfach

Wir von Teleflex wissen, wie wichtig es ist, Menschen dabei zu helfen, ihr Leben so einfach und komfortabel wie möglich zu gestalten und gleichzeitig ihre Unabhängigkeit und Ansprüche zu berücksichtigen. Aus diesem Grund haben wir ein innovatives intermittierendes Kathetersystem entwickelt: Das Liquick X-treme-Kathetersystem ist ein gebrauchsfertiger Katheter für die intermittierende Katheterisierung, intuitiv und einfach in der Anwendung und praktisch überall einsetzbar - für X-treme Unabhängigkeit und Komfort. Das neue Liquick X-treme Plus Kathetersystem verfügt über einen bereits angeschlossenen Urinauffangbeutel, damit Sie es jederzeit bequem verwenden können, wenn Sie sich selbst katheterisieren müssen.

Für weitere Informationen oder kostenlose Muster kontaktieren Sie uns bitte.

Rüsch Austria GmbH, Lazarettgasse 24, 1090 Wien
Telefon +43 1 4024772, rueschaustria@teleflex.com **www.teleflex-homecare.at**

Scannen Sie den QR-Code, um unsere Website zu besuchen

Teleflex

Seit 1910 dient das Teufelsrad schon der Belustigung der ZuschauerInnen, denn bei diesem Geschicklichkeitstest geht es weniger darum, sich selbst zu beweisen, als vom „Rekommandeur" einmal richtig auf die Schippe genommen zu werden. Während man auf einem sich immerzu drehenden Rad sitzt und versucht, nicht durch die Fliehkräfte herunter zu fallen, wird man von Werner Simmerl, der seit 1994 als „Rekommandeur" beim Teufelsrad arbeitet, mit Schaumstoffbällen beworfen und auf jede andere erdenkliche Weise zu Fall gebracht. Wo darf man sich sonst stundenlang als ZuschauerIn im Zelt aufhalten und sich auf Kosten anderer amüsieren? Hier darf man sich allerlei typisch bayerische Scherzchen auf Kosten anderer anhören. Richtig beleidigt wird jedoch keiner! Der Ansager stellt immer wieder verschiedenste Kombinationsgruppen (z. B. Großeltern mit Kindern) zusammen, die durch die Fliehkraft von der konischen Radscheibe raus geschoben werden, wenn man sich nicht halten kann. Es gibt auch so genannte Boxkämpfe auf der drehenden Scheibe. Viel Gaudi um wenig Geld!

Wenn ich den kürzesten Weg zu einem bestimmten Zelt oder Fahrgeschäft suche, bietet die Seite: www.tourismus-barrierefrei-muenchen.de einen guten Einstieg. Am Ende des Textes ist immer der Lageplan aufgeführt. Dieser liegt zudem immer gedruckt in der Stadtinformation im Rathaus am Marienplatz auf. Jeder barrierefrei zugängliche Betrieb, auch die kleinste Bierausschank, ist da blau umrandet und jedes barrierefreie WC eingezeichnet.

Etwas enttäuscht war ich vom Weißbier-Karussell. Da hätte es extra eine barrierefreie Schank gegeben, welche aber mangels Nachfrage nicht besetzt wurde. Dafür begaben wir uns als gestandene Österreicher zum Kaffee im Zelt zum Mohrenkopf, nach dem das optisch ansprechendere „Cafe Richards" leider wegen Überfüllung geschlossen war. Der Rollstuhleingang war nur auf einer Nebenseite zu finden. Ich musste lange klopfen, bis jemand aufmachte. Es war schon um 13.30 Uhr gesteckt voll, aber eine attraktive Kellnerin war bemüht, uns zu einem Tisch zu verhelfen. Hier war es, so wie ich es aus ein paar Salzburger Kaffeehäusern kenne, dass man den Kaffee bei einer Servierkraft bestellt und eine andere mit dem Mehlspeisen-/Kuchenwagen zum Tisch kommt. Die originelle Dekoration und die blitzsauberen jungen Kellnerinnen hätten zwar zu längerem Verweilen eingeladen, aber die Warteschlangen zwischen den Tischen motivierten, auch Nachkommenden den Platz frei zu machen.

Aber auch sonst hat München unterm Jahr genug zu bieten und wer sich mit einem Selbstversorger-Ferienappartement arrangieren kann, dem kann ich nur das Ferienappartement des CBF-München empfehlen. Der CBF verfügt über einen sehr guten barrierefreien Gastronomieführer auf seiner Homepage. Hier kann man die einzelnen Stadtteile anklicken und alle barrierefreien Restaurants werden angezeigt. Auch eine sehr gute Übersicht über normale Hotels mit barrierefreien Zimmern und Kunst- und Kultureinrichtungen kann man auf der Homepage finden.

Vielleicht hab ich Euch jetzt einen Gusto auf die „Wies´n 2024" gemacht!

Vergleichstests elektrischer Hilfsantriebe

Sebastian Tobler ist Dozent für Fahrzeugbau an der Berner Fachhochschule BFH und Leiter des SCI-Mobility-Labors zum Thema Hilfsantriebe für Menschen mit Querschnittlähmung:
„Stellen Sie sich vor, Sie sitzen im Rollstuhl. Schnell werden Sie feststellen, dass es nicht immer so einfach ist, sich damit fortzubewegen. Aber zum Glück gibt es elektrische Hilfsantriebe, und zwar in den verschiedensten Varianten. Das heißt, dass man sich für einen entscheiden muss. Aber welcher dieser Hilfsantriebe deckt die eigenen Bedürfnisse am besten ab? Da ich seit Juli 2013 selbst von einer inkompletten Querschnittslähmung betroffen bin, habe ich mir diese Frage auch gestellt.

Das SCI-Mobility-Labor der Berner Fachhochschule BFH hat drei Systeme auf deren Nutzungstauglichkeit im Alltag getestet. Verschiedene Messungen und Vergleiche, aber auch die Meinung von zwei Testpersonen machten eine erste Bewertung möglich. Des Weiteren haben wir uns auch Fragen zur Sicherheit gestellt und sogar Crashtests durchgeführt."

Wer die Ergebnisse des SCI-Mobility Vergleichstests elektrischer Hilfsantriebe im Detail nachlesen möchte, kann dies unter:
https://www.bfh.ch/dam/jcr:63265ff1-6f7e-482b-89cd-4bd8b1c74fe9/vergleichstest-sci-mobility-lab.pdf

Rabatt auf Lammfell-Fußsack

Die Firma Fellhof entwickelt seit über 30 Jahren hochwertige Produkte in Lammfell-Qualität. Neu im Sortiment des Fellhofs sind Gesundheitsprodukte wie Rollstuhl-Fußsäcke, Rollstuhl-Schuhe Sana sowie Sitzkissen Memory, Rollstuhl und Rollstuhlauflage.

Für Mitglieder von Rollstuhl aktiv bietet die Firma Fellhof nun auf den Rollstuhl-Fußsack mit 100 % Merino-Lammfell einen Rabatt von 10 % an.

Details zur Qualität des Fußsackes:
Robustes, wind- und wasserabweisendes Obermaterial
Rutschfeste Unterseite
Abzippbare Vorderseite
Gurtschlitze
Befestigungsschlaufen
Reflektierende Streifen
YKK-Reißverschluss
Bei 30 Grad mit Spezialshampoo waschbar
OEKO-TEX zertifiziert



Der Fußsack ist in folgenden Größen erhältlich:
S (Körpergröße ca. 100 – 150 cm) € 329,00
M (Körpergröße ca. 150 – 165 cm) € 379,00
L (Körpergröße ca. 165 – 180 cm) € 439,00
XL (Körpergröße ca. 180 – 200 cm) € 459,00

Der Nachlass in der Höhe von 10 % zu den angegebenen Preisen ist ausschließlich unter folgender E-Mail-Adresse erhältlich:
galleria@fellhof.com
Tel.: +43 664 253 44 45
Homepage: www.fellhof.com

MotoGP 2023 am Red Bull Ring Spielberg

(von Ing. Bernhard Neuböck)

Im Rahmen der MotoGP 2023, welche vom 17. bis 20. August 2023 stattfand, wurde der Red Bull Ring in Spielberg für 173.017 Zuschauer zum Mekka für Motorradfans. Dies nützten die Veranstalter, um die Gegebenheiten bezüglich Barrierefreiheit zu prüfen und suchten dafür Rollstuhlfahrer samt einer Begleitperson für eine Evaluierung. Als Lohn dafür winkten kostenlose Tickets für den Rennsonntag auf der Start-Ziel-Tribüne und dieser Einladung kam ich gemeinsam mit meinem Freund als Begleitung gerne nach.

Kurz gesagt, es gab kaum etwas zu beanstanden.
Die Tickets wurden im Voraus postalisch zugesendet, inklusive einer Einfahrtgenehmigung für den Rollstuhl-Parkplatz, welcher sich nur 100 m (!) hinter der Tribüne befand. Ich glaube, sogar VIPs hatten einen längeren Weg zu gehen.

Dort angekommen wurden wir bereits vom eigens für Rollstuhlfahrer delegierten Personal empfangen, welches sogar aus geistig leicht beeinträchtigten Personen bestand, und prompt zu unseren Plätzen begleitet. Diese befanden sich in der obersten Reihe entlang des Zugangs auf der überdachten Tribüne, was beim heißen Wetter ein Segen war, mit guter Sicht auf die Strecke.

So genossen wir, versorgt mit Essen und Getränken vom Stand nebenan, einen spannenden Renntag.

Auch die Abreise war problemlos, wir wurden direkt am gerade entstehenden Stau vorbei geleitet und waren somit schnell auf der Autobahn auf dem Weg nach Hause.
Liebe Veranstalter, wir kommen 2024 gerne wieder!

Fotos gibt's vom Veranstalter unter:
https://www.redbullring.com/de/gallery/motogp-2023-sonntag/

Liebe Rollstuhl-TennisspielerInnen!

(oder die es werden wollen)

Wir möchten Euch ganz herzlich zum **Tenniscamp für RollstuhlfahrerInnen** des Verbandes der Rollstuhlfahrenden Österreichs einladen.

Es findet wieder im **Bundessport- und Freizeitzentrum Faak am See** statt.
Termin: 21. – 27. April 2024

Am Sonntag beginnt das Camp um 18 Uhr mit dem Abendessen (ab 16:30 Uhr Beziehen der Zimmer möglich). Es endet am Samstag mit dem Frühstück.

Der Beitrag beträgt **336,00 Euro**. Die TeilnehmerInnen müssen Mitglied beim Verband der Rollstuhlfahrenden Österrichs sein (rollstuhl-aktiv.at).

Den Kursbeitrag bitte auf das Konto des Verbandes mit der
IBAN Nummer: AT15 1860 0000 1504 4001 einzahlen
(mit Bekanntgabe des Einzahlers und Verwendungszweck).

Die Einzahlung **gilt gleichzeitig als Anmeldung**
(begrenzte Teilnehmerzahl – Reihung nach Eintreffen der Anmeldungen).

Aufgrund der Stornofristen des Bundessportzentrums bitte die Einzahlung bis
27. Jänner 2024 vorzunehmen.

SpielerInnen, die das erste Mal dabei sind, bitte ich, mir Adresse, Telefonnummer und Art der Behinderung zu übermitteln.

Gesonderte Wünsche (Begleitperson ….) und Anfragen bitte mir bekannt geben.

Mit lieben Grüßen,
Michael Wöhrer

E-Mailadresse: michael.woehrer59@gmail.com
Mobil: +43 664 1518491

RA/ÖBSV-Sportwoche Frühjahr 2024

im BSFZ Obertraun vom 05.05. – 11. 05.2023

Liebe Sportlerinnen und Sportler!

In dieser Sportwoche werden wieder Aktivitäten zur Gesundheitserhaltung, Tischtennis, Bogensport, Yoga und Allgemeiner Sport für selbständige RollstuhlfahrerInnen angeboten. Vor allem Personen, die einfach verschiedene Sportarten testen und körperliche Aktivitäten ausüben möchten, werden hierzu recht herzlich eingeladen. Natürlich werden auch andere Sportarten-Wünsche oder Team-Sportarten wenn möglich aufgenommen.

Derzeit sind 15 Plätze vorreserviert - und es gilt das Motto: „first pay – first get".
Die Zimmereinteilung erfolgt vor dem Beginn der Sportwoche, es gibt keinerlei Zusicherungen für eine Zimmerbelegung.

- Anmeldungen/Einzahlungen bis 01.02.2024 per E-Mail an rugbycoach@gmx.at
  Die Reihenfolge der Zahlungseingänge wird bei der Platzreservierung berücksichtigt.
- Anmeldegebühr 429,50 Euro, wobei ein Zuschuss seitens Rollstuhl aktiv nur für Mitglieder von Rollstuhl aktiv refundiert wird. Das Formular zur Beitrittserklärung beim Verband findet Ihr unter www.Rollstuhl aktiv.at. Bitte kontrolliert, ob Ihr für 2024 auch den Mitgliedsbeitrag bezahlt habt!
- Abmeldungen zwischen 05.02.– 05.04.2024 werden mit 3 Nächtigungsgebühren verrechnet. Ab 05.04.2024 werden die gesamten Aufenthaltskosten verrechnet.

Sollte es behördliche Einschränkungen geben (Covid-19), fallen keine Stornogebühren an!

Sportartenangebot: Atemgymnastik, Bogensport, Tischtennis, Yoga, Allgemeiner Sport ...

Anreise: Sonntag 16:00 Uhr, BSFZ Obertraun, Winkl 49, 4831 Obertraun

Konto:
Empfänger: Ing. René Schwarz
Kennwort: RA Sportwoche Frühjahr 2024
IBAN: AT22 2032 0323 0208 5026 – BIC: ASPKAT2LXXX

Fotos: Mit der Anmeldung bzw. Teilnahme an dieser Veranstaltung willigen die TeilnehmerInnen in die Veröffentlichung ihrer Bildnisse ein. Die Einwilligung schließt alle Veröffentlichungen in Medien und Präsentationen ausdrücklich ein.

Haftung: Der Veranstalter lehnt jede Haftung für Unfälle und daraus entstehende Schädigungen sowohl der TeilnehmerInnen als auch dritten Personen gegenüber ab.

Für den Verband:
René Schwarz
rugbycoach@gmx.at
+43 664 3434390

Aktiv im und neben dem Rollstuhl

Im Rahmen einer Trainingswoche in Obertraun für Rollstuhlfahrende, organisiert vom Verband «Rollstuhl aktiv», haben die TeilnehmerInnen intensiv mit den Erkenntnissen aus dem Fachgebiet der Kinästhetik gearbeitet.

Was zwei TeilnehmerInnen über ihre Erfahrungen dabei berichten, kann auf unserer Homepage nachgelesen werden unter: https://rollstuhl-aktiv.at/





LOPIC
REHA-TECHNIK

Ihr Partner für behindertengerechten Fahrzeugumbau

LOPIC GmbH
Mitterstraße 132
8054 Seiersberg-Pirka

+43(0)316/291610 www.lopic.at

E-Rolli-Sport: Schnuppertag

Ende September veranstaltete der OÖBSV in Linz einen E-Rolli-Schnuppertag für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Elektro-Rollstuhl.

Am 30. September lud der Oberösterreichische Behinderten-sportverband gemeinsam mit ÖBSV Bewegungs- und Informationscoach Libor Fischer zu einem E-Rolli-Fußball Workshop in Linz ein. Im Turnsaal der Alois-Hüttner Schule fand sich die Gruppe in der Früh ein und sportelte gemeinsam bis Mittag.



Alle TeilnehmerInnen auf einem Gruppenfoto vor dem Tor. Foto (c) OÖBSV

„Ziel der Veranstaltung war es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in den E-Rolli-Sport zu geben. Wir wollen die Menschen längerfristig für Sport und Bewegung begeistern und regelmäßige Einheiten im Raum Linz schaffen. Das muss nicht immer Fußball sein, das kann auch gerne Boccia oder etwas komplett anderes sein. Hauptsache Bewegung, Spiel und dabei Spaß haben", erklärt Fischer.

Tatkräftige und vor allem fachkundige Unterstützung erhielt Fischer von E-Rolli-Fußball-Nationalcoach Leo Vasile und Bewegungs- und Informationscoach Doris Fritz. „Zu Beginn haben wir ganz einfache Aufwärmübungen gemacht: Slalom fahren, beschleunigen, abbremsen – die Grundlagen eben. Dann folgte ein kurzer Theorie-Teil, was erlaubt ist und was nicht. Danach haben wir die Fußschutzgitter montiert und die ersten Passübungen gemacht. Zum Schluss haben die Kids Torabschlüsse trainiert."

Für Libor Fischer war der Schnuppertag ein voller Erfolg: „Die Kids waren tüchtig und hatten sichtlich Spaß. So soll es sein und ich hoffe, dass wir in Zukunft regelmäßige Angebote für Menschen im E-Rolli in Linz anbieten können."

Quelle: https://obsv.at/aktuelles/artikel/e-rolli-sport-schnuppern-und-dabei-bleiben/

Veranstaltungsplan 2024

17.01. – 21.01.2024 **Monoskikurs für Anfänger und Fortgeschrittene in Gröbming/Hauserkaibling**
KL: Roman Kopp, jutta-roman@aon.at

06.04.2024 **3. Herbert Pichler Cup**

21.04. – 27.04.2024 **Tennis-Camp in Faak am See**
TL: Mag. Michael Wöhrer, michael.woehrer59@gmail.com

05.05.2024 **Wings for Life World Run 2024**

05.05. – 11.05.2024 **Rollstuhl aktiv-Sportwoche in Obertraun**
KL: René Schwarz, rugbycoach@gmx.at

05.06. – 07.06.2024 **integra 2024 in Wels**
Messe für Pflege, Therapie, Betreuung und Reha
Messestand-Organisator: Kons. Ing. Hannes Wiesinger
hannes.wiesinger@rollstuhl-aktiv.at

09.06. – 30.06.2024 **Therapiewoche in Rovinj / Kroatien**
Teilnahme verpflichtet zu Therapiebesuch!
KL: Martha Preisinger, em.preisinger@aon.at
Georg Steiner, rollingstone2@gmx.at
Anmeldungen bis 15. März 2024

28.08. – 08.09.2024 **Paralympics in Paris**

08.09.2024 **No limits in the air – 14. Flugtag für behinderte Kinder in Linz**
Mitorganisator: Kons. Ing. Hannes Wiesinger
hannes.wiesinger@rollstuhl-aktiv.at

AP = Ansprechperson KL = Kursleitung TL = Turnierleitung KT-Beitrag = Kursteilnehmer-Beitrag

Aufgrund der Europäischen Datenschutzgrundverordnung DSGVO ist es erforderlich, die Zustimmung zur Verarbeitung persönlicher Daten einzuholen. Mit der (telefonischen, schriftlichen oder persönlichen) Anmeldung zu den o.a. Veranstaltungen des Rollstuhl aktiv – Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs erteilen Sie die Zustimmung, dass Ihre persönlichen Daten (Name, Kontaktdaten, Fotos usw.) in den Anmeldelisten und Publikationen verwendet werden. Eine Löschung geschieht auf ausdrücklichen Wunsch.

BEITRITTSERKLÄRUNG

☐ als ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag € 25,00)
☐ als förderndes Mitglied (Förderbeitrag € ____)

Beitrittserklärung bitte ausfüllen und unterschrieben an folgende Adresse senden:
Per Post: Rollstuhl aktiv, Kumpfgasse 23-25, 9020 Klagenfurt
Per E-Mail: office@rollstuhl-aktiv.at

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

Geburtsdatum: .....

Telefon: .....

Mobil: .....

E-Mail: .....

RollstuhlfahrerIn ☐ ja ☐ nein

Der Unterzeichner ist über Mitgliedschaft und Mitgliedsbeitrag beim Rollstuhl aktiv informiert. Die Mitgliedschaft ist unbefristet und kann mit einer Frist von 4 Wochen jeweils zum 31.12. des Jahres schriftlich gekündigt werden. Laut §22 des Datenschutzgesetzes informieren wir Sie darüber, dass Ihre Daten für unsere EDV gespeichert und in Zusammenhang mit Tätigkeiten des Verbandes verwendet werden.

Einverständniserklärung
Ich möchte mit aktuellen Informationen über den Verband versorgt werden und stimme der Verwendung meines Vor- und Nachnamens, meiner Postadresse, meiner E-Mail Adresse und meiner Telefonnummer zu.

☐ ja ☐ nein

Nutzung Bild-/Foto-/Videoaufnahmen
Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass bei Veranstaltungen des Verbandes Foto- bzw. Videoaufnahmen von mir zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins angefertig, eingesetzt und veröffentlicht werden können.

☐ ja ☐ nein

Die Datenschutzbestimmung finden Sie auf unserer Website www.rollstuhl-aktiv.at.

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____

IMPRESSUM

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verlag:

Rollstuhl aktiv – Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs, 8010 Graz,
Tel. +43 660 9500 950, www.rollstuhl-aktiv.at
ZVR-Nummer: 377208234

Obmann: Ing. Josef Sutter
E-Mail: office@rollstuhl-aktiv.at

Redaktion: Mag. Wolfgang Glaser, 4400 Steyr, Resthofstraße 79, E-Mail: magwg@gmx.at

Anzeigenannahme und Werbung: Rosemarie Janesch-Voit, 8053 Graz, Kärntnerstrasse 218/1/8,
Tel.: +43 664 4041489, E-Mail: rosemarie.janesch-voit@chello.at

Textbearbeitung und Gestaltung: Susanne Firzinger, E-Mail: susanne_firzinger@gmx.at

Lektorat: Annemarie Grillenberger, E-Mail: annemarie@grillenberger.net

Gestaltung der Homepage: Ing. Bernhard Neuböck, E-Mail: bernhard.neuboeck@gmail.com
gemeinsam mit Annemarie Grillenberger, E-Mail: annemarie@grillenberger.net
und Ing. Hannes Wiesinger, E-Mail: hannes.wiesinger@rollstuhl-aktiv.at

Hauptsponsor: DENTSPLY Sirona Austria GmbH, Wellspect HealthCare

Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes: Rollstuhl aktiv – Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs ist eine gemeinnützige, nicht auf Gewinn zielende Einrichtung zur Vertretung der Interessen körperlich schwerstbehinderter, insbesondere ganz oder teilweise querschnittgelähmter Menschen, welcher Ursache auch immer, oder Personen, die diesen gleichzuhalten sind, zum Beispiel Doppelbeinamputierte.

Mitglieder des Vorstandes sind: Heinz Gardavsky, Mag. Wolfgang Glaser, Annemarie Grillenberger, Rosemarie Janesch-Voit, Dr. Gabriele Kirchmair, David Kosche, Rudolf Kravanja, Ing. Bernhard Neuböck, Kons. Richard Schaefer, Ing. Josef Sutter, Josefine Zhanial

Mit Namen gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Verbandes dar. Der Nachdruck – auch nur auszugsweise – bedarf der schriftlichen Genehmigung der jeweiligen Autoren.

Um bei Texten eine leichtere Lesbarkeit zu gewährleisten, wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung (Gendern) wie z.B. RollstuhlfahrerIn größtenteils verzichtet. Entsprechende Begriffe sind aber dann immer im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter gemeint.

SpeediCath® *Compact Eve*
designed for you

Der diskrete Frauen Katheter, der nicht wie ein Medizinprodukt aussieht!



Jetzt kostenloses Muster bestellen!

Durch seine dreieckige Form rollt der **SpeediCath® Compact Eve** ausserdem während der Vorbereitung nicht weg und kann einhändig geöffnet werden – für ein leichtes Anwenden auch bei eingeschränkter Handfunktion. Dank der hydrophilen Beschichtung ist der Katheter sofort gebrauchsfertig und somit für zu Hause oder unterwegs geeignet.

Jetzt SpeediCath® Compact Eve testen!
Einfach **QR-Code scannen** oder ein **kostenloses Muster** unter de.coloplast.at/SCCE anfordern.

Oder rufen Sie uns an unter:

+43 (0)1 707 57 51 54

Ostomy Care / Continence Care / Wound & Skin Care / Interventional Urology

Coloplast

PM-27265, Coloplast Thomas-Klestil-Platz 10, 1030 Wien, www.coloplast.at
The Coloplast logo is a registered trademark of Coloplast A/S. © 2021-05. All rights reserved Coloplast A/S

GEORG EGGER
HEILBEHELFE
PRODUKTMANAGEMENT

permobil

SmartDrive - drive smart!

Elektrische Unterstützung wann immer sie benötigt wird - dank dem neuen **SpeedControl Dial** jetzt noch einfacher und sicherer zu bedienen.





Nahtlose elektrische Unterstützung erfahren!

Der SmartDrive MX2+ ist ein sehr leichter, elektrischer Zusatzantrieb für Rollstühle der Ihnen dabei hilft, Steigungen zu überwinden und längere Strecken mühelos zurückzulegen.

Vereinbaren Sie noch heute eine Probefahrt!

www.georgegger.at/smartdrive